1896. **Der Gesellige.** No. 164.

Mittwoch, 15. Juli. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Der Bürgermeister Roll in Gnesen,

gegen den der Bezirksausschuß in Bromberg auf Entlassung aus dem Dienste erkannt hat, will sich — wie schon gestern gemeldet worden ist — bei der Entscheidung des Bezirksausschusses nicht beruhigen. Er hat bereits durch seinen Rechtsanwalt Roß in Posen beim Oberverwaltungsgericht in Berlin Berufung einlegen lassen. Den Vorsitz im Bezirksausschuß in dem Disziplinarverfahren gegen Roll hat der Regierungspräsident von Tiedemann geführt. Die Anklagebehörde vertrat der Justitiar der Regierung zu Bromberg, Regierungsrath Glogau.

Roll wurde — woran erinnert sei — von seinem Amte als Bürgermeister von Gnesen suspendirt, weil er bei einem Festessen dem Dirigenten der Militärkapelle verbot, die auf das Programm gesetzte deutsche Nationalhymne mit „Rücksicht" auf die Polen zu spielen, und weil er bei einer anderen festlichen Gelegenheit mehrere Personen zu bestimmen suchte, polnische Reden zu halten.

Roll hat gegenüber dem Polenthum in Gnesen eine so schwächliche Haltung gezeigt, daß im Interesse des Deutschthums nur zu wünschen ist, er möge einen energischen deutschen Nachfolger erhalten. Die Regierung wird gut thun, nur einen solchen Mann in dieser Bischofsstadt zu bestätigen, der soviel Garantien wie irgend möglich bietet, daß er sich bei jeder Gelegenheit deutsch benimmt.

Wenn in einigen konservativen westdeutschen Blättern ein förmlicher Jubelhymnus auf die Regierung angestimmt wird, weil sie im Falle Roll energisch vorgegangen ist, so sei dazu bemerkt, daß die Regierung lediglich ihre Pflicht gethan hat und zwar gegen einen Deutschen. Schlüsse auf eine „energische" Polenpolitik der Regierung lassen sich aus diesem außerordentlichen Falle gar nicht ziehen, eher kann man den Fall mit dem Lehrer Wenzel im Jarotschiner Kreise, der noch immer nicht zur Zufriedenheit der Deutschen erledigt ist, zu Schlußfolgerungen benutzen, die aber für das Energie-Thermometer vielleicht Null Grad ergeben. Es kommt auf den Geist und Zug an, der durch die ganze Verwaltung hindurchgeht, auf das regelmäßige, amtliche und soziale Verhalten der im Namen und Auftrage des Kaisers und Königs handelnden und repräsentirenden Personen.

Beim Fürsten Bismarck

in Friedrichsruh war neulich ein Mitarbeiter des „New-York Herald", Sidney Whitman, zu Besuch. Ein unter dem frischen Eindruck der Begegnung mit dem Fürsten geschriebener Bericht bietet auch für deutsche Leser bemerkenswerthe Einzelheiten, weshalb wir Einiges daraus wiedergeben.

Der Amerikaner schreibt u. A.: „Es ist fast ein Jahr, seitdem ich Deutschlands großen Kanzler zum letzten Male gesehen; er ist aber in seiner äußeren Erscheinung in diesem Zeitraume nicht gealtert, ungetrübt blitzt noch aus seinen großen blauen Augen das alte Feuer. Nur die Neuralgie, an welcher er so lange leidet, scheint in der letzten Zeit akuter geworden zu sein, denn ich bemerkte, daß er hie und da seine Hand auf die linke Wange legte, als ob er den Schmerz mit der Wärme der Handfläche mildern wollte. Das währte aber nicht lange, und in den Zwischenpausen der Erleichterung kehrte sein heller Humor schnell wieder und damit sein lebendiges Interesse und seine Antheilnahme an jedem Gegenstande des Gespräches.

Bei der Frage, welchen Wein man trinken wolle, schlug Fürst Bismarck Dürkheimer vor, das sei ein ausgezeichneter Wein aus der Pfalz. Früher wußte ich, sagte der Fürst, wenig von diesen Weinen, obwohl ich stets von Weinen im Allgemeinen einige Kenntniß hatte. Jetzt aber, wo eine so enorme Auswahl von feinen Weinen mir als Geschenke gesendet wurden, brauche ich nicht länger mein eigenes Urtheil zu üben, und denke, meine Freunde werden den Vortheil der Auswahl genießen.

Glücklicherweise für den Amerikaner (der natürlich nach einer Gelegenheit suchte, politische Fragen an den Altreichskanzler zu richten) machte Jemand die Bemerkung, daß wir Alle heutzutage bis zum Uebermaß reisen, und daß das Nervensystem dies schließlich zu bezahlen hat. Schweninger, der Arzt des Fürsten, zum Beispiel, lebt buchstäblich in den Eisenbahnwaggons. — „Jawohl, Schweninger", bemerkte Fürst Bismarck heiter, „aber er ist, wissen Sie, als Felsen geboren."

Das war eine glückliche Wendung des Gesprächs, denn der Uebergang vom Reisen zu den verschiedenen Ländern und deren politischen Wirren ist natürlich. So gelangten wir langsam zu Armenien, Kreta, Egypten und selbst so weit wie zum Kap der guten Hoffnung und der Südafrikanischen Republik — der ausgezeichnete Dürkheimer, die lange Pfeife und eine duftende Zigarre hielten unsere Gesellschaft auf dem ganzen Wege fest.

Ich erlaubte mir, Sr. Durchlaucht zu bemerken, in England sei der Verdacht sehr verbreitet — obwohl er wahrscheinlich von vielen maßgebenden Personen nicht getheilt wird —, daß es deutsche Ränke waren, die im Hintergrunde der Transvaal-Angelegenheit mitgespielt, daß ich von einer sehr einflußreichen Persönlichkeit vor meiner Abreise einen Brief erhielt, der dies zum Ausdruck brachte, daß ich seither in Berlin eine beträchtliche Anzahl von hervorragenden Journalisten und Politikern, darunter Herrn v. Bennigsen, Prinz Carolath, Prof. Delbrück und A., gesprochen und daß diese, Einer wie der Andere, sich über jene Anschauung lustig machten. Die Ansichten über das Telegramm des deutschen Kaisers an den Präsidenten Krüger variirten in Hinsicht auf dessen Zweckmäßigkeit. Aber ich habe nicht einen einzigen Menschen in Berlin oder anderweitig getroffen, der etwas gegen die Empfindung einzuwenden hätte, die es ausdrückte. Hier bemerkte Fürst Bismarck, ohne eine Ansicht über die Opportunität des kaiserlichen Telegramms auszusprechen, einfach: „Das Telegramm des Kaisers hätte dem Präsidenten Krüger mit Schicklichkeit und Anstand von der englischen Regierung selbst geschickt werden können." Jameson's Marsch war ganz einfach ein Einbruchsversuch oder Seeräuberei.

Als sich dann die Konversation anderen Gegenständen zuwendete, erlaubte ich mir, den Fürsten zu fragen, ob er glaube, daß Deutschland, wie ich dies behaupten gehört, auf Veranlassung Italiens die Engländer gedrängt habe, die Eroberung des Sudans zu unternehmen. Das verneinte der Fürst entschieden; er verharrt unveränderlich bei seiner Meinung, die er so oft ausgesprochen, daß Deutschland an diesen Angelegenheiten geringes Interesse habe.

„Was Kreta anbetrifft, so kann ich Sie versichern" sagte der Fürst, „daß ich an dieser Insel weniger Interesse nehme, als an irgend einem kleinen Erdhaufen in meinem Garten. Die Kretenser sind, wie ich glaube, leicht abgeschätzt, und unter normalen Bedingungen sollten sie sich weit besser unter türkischer als eventuell unter griechischer Herrschaft befinden. Was der Sultan nöthig hat, das sind gute Diener und vor Allem Festigkeit.

Als ich, so schreibt der Amerikaner zum Schluß, Friedrichsruh verließ und die Eindrücke zusammenfaßte, die ich dort sowie früher in Berlin über die Frage England, Deutschland und Transvaal empfangen, drängte sich mir Folgendes unwiderstehlich auf: Fürst Bismarck ist noch immer wie sonst der treueste und mächtigste Ausdruck der deutschen Volksseele, namentlich was auswärtige Fragen anbelangt.

4 Der Zustand der Landes-Kultur in Westpreußen im Jahre 1895.

(Fortsetzung.)

Viel zu thun ist noch in Bezug auf die Schaffung von Verkehrswegen. Für den Ausbau eines weit verzweigten Netzes von Kleinbahnen und Chausseen bleibt in vielen Gegenden unserer Provinz noch so Manches zu erledigen. — Die Segnungen technischer Fortschritte und rationeller Bewirthschaftung gehen in Gegenden, welche vom Verkehr fast ganz abgeschlossen sind, durch die mit dem weiten Transport landwirthschaftlicher Produkte verbundenen Kosten verloren, oder sind durch den erschwerten Bezug von Futter- und Düngemitteln unmöglich, ein Umstand, der für die ohnedies so schwer ringende Landwirthschaft von einschneidendster Bedeutung ist.

Der Verein Damerau bei Prechlau weist, wie schon im Vorjahre, darauf hin, daß in seinem Bezirk viele Orte 3 bis 5 Meilen von der Bahn entfernt sind und bei dieser ungünstigen Verkehrslage auch die tüchtigsten Landwirthe unterliegen müßten. Ein Antrag auf Beihilfe zu einer Tertiärbahn ist leider abgelehnt. — Auch der Verein Neu-Grenzdorf klagt über die großen Entfernungen bis zu den nächsten Bahnhöfen und hält außer der von Danzig über Gr. Kleschkau nach Schöneck führenden Chaussee eine solche von Golmkau über Lauenstein, Grenzdorf, Meisterwald nach Mariensee für sehr nothwendig. Der Verein Lenzen erhofft den baldigen Ausbau der in Aussicht genommenen Haffuferbahn. Der Verein Alt-Bukowitz spricht den lebhaften Wunsch aus, daß seine von jedem Verkehr abgeschlossene Gegend durch eine Eisenbahn von Berent nach Konitz, oder wenigstens von Berent nach Hochstüblau, erschlossen wird. Desgleichen hält der Verein Gorrenschin den seit Jahren in Aussicht gestellten Ausbau der Staatsbahn zur Erschließung seines Kreises für ein dringendes Bedürfniß. Der Verein Neu-Barkoschin erstrebt die Errichtung einer Verladestelle, welche aber die Eisenbahnverwaltung nur auf Kosten der Interessenten errichten will. — Der Verein Podwitz-Lunau giebt dem Wunsche Ausdruck, daß nach Aufhebung des Chausseegeldes im Culmer Kreise der Bau zweier Querchausseen, Podwitz-Lunau und Oberausmaß-Neudorf, in Angriff genommen werde, um auch den Ortschaften Steinwaage-Dorf Gogolin, Kl. Lunau und Neudorf die Möglichkeit zu geben, als Aequivalent für die erhöhten Kreislasten in das Chausseenetz mit einbezogen zu werden. — Im Kreise Schwetz harrt die offene Niederung noch immer vergeblich auf eine Chaussee von Gruczno nach Kreibig. Es ist dieses die einzige Strecke am linken Weichselufer, welche noch ohne Chaussee ist. — Der Verein Jungen-Zappeln erwähnt die Verschlechterung der Verkehrswege und empfiehlt die Anlage einer Chaussee Schwetz-Zappeln-Teschau als dringend nöthig. — Im Bezirk des Vereins Mewe sind zwei Chausseen im Bau: Mewe-Kurzebrack und Czierspitz-Pelplin. Auf dem schweren schwarzen Boden sind die Wege so mangelhaft, daß sie im Frühjahr kaum passirbar werden können. Befriedigt über die Verkehrsverhältnisse äußern sich dagegen die Vereine Flatow und Eichenkranz; letzterer hält aber den Bau der Chausseen Tusch-Nitzwalde und Nitzwalde-Engelsburg für durchaus nothwendig. — Im Vereinsbezirk Dragaß sind bis auf den Ausbau der Michelauer Trift genügend Chausseen vorhanden. Der Verein weist zum wiederholten Male auf die Anlegung guter Ladeplätze an der Weichsel hin.

Was die Handelsverhältnisse anbelangt, so muß das Getreidegeschäft auch für dieses Berichtsjahr als schlecht bezeichnet werden, obwohl dasselbe reger war als im Jahre 1894. Die Aufhebung des Identitätsnachweises hat unsere Getreidepreise mit denen des Westens in ein richtiges Verhältniß gebracht. Für die Tonne Weizen wurde 110—140 Mk., für Roggen 100—115 Mk. und für Hafer 100—108 Mk. bezahlt. Braugerste ging leichter. Für die Gegenden, deren Absatzort Graudenz ist, wurden stets 3 Mk. unter Danziger Notiz bezahlt. In Betreff des Handels mit Futter- und Düngemitteln, welcher von Jahr zu Jahr größere Dimensionen annimmt, hoffen die Landwirthe auf ein Gesetz, welches sie vor Verfälschung der Waaren schützt.

Im Gegensatz zum Getreidegeschäft nahm der Viehhandel einen bedeutenden Aufschwung, in Mastvieh sowohl wie in Zuchtvieh. Die bessere Waare von Mastvieh ging nach dem Rhein, Zuchtvieh nach der Provinz Sachsen. Die Preise für hochtragende Kühe waren 250—360 Mk. Junge Ochsen, zur Mast sehr gesucht, brachten 24—28 Mk. pro Zentner. Auch ältere Ochsen, Kühe und Bullen waren stets gut abzusetzen. Die Preise für Hammel betrugen 18 bis 22 Mk., Mastlämmer 24—30 Mk. pro Zentner; für Schweine gingen die Preise im Herbst allerdings sehr zurück. (Mittheilung des Vereins Rosenberg.)

Das Zuckergeschäft behielt bei Beginn des Jahres 1895 denselben interesselosen Charakter bei, den es seit Oktober 1894 gehabt hatte. Greifbare Waare war zu 8^{20-25} Mark pro Zentner franko Neufahrwasser erhältlich. Die Raffinerien fanden nur schleppenden Absatz für ihre Erzeugnisse, und da ihnen der erforderliche Aufschlag auf Rohmaterial vielfach nicht gewährt wurde, arbeiteten sie mit Verlust. Ende Januar 1895 trat eine Aufbesserung der Preise ein, die bis Ende April auf dem Preisniveau von etwa 9^{30-40} Mark franko Neufahrwasser sich erhielt. Der Werthstand erhielt sich auf der Höhe von etwa 10 Mk., veranlaßt durch die Berichte über Vernichtung der Cubanischen Ernten. Für Lieferung neuer Ernte 1895 trat bereits in der zweiten Oktoberhälfte lebhafte Nachfrage zu 11 Mark franko auf. Gegen Schluß des Jahres erlahmte aber das Geschäft mehr und mehr, voraussichtlich, weil nicht abzusehen war, wie sich das neue Zuckersteuergesetz gestalten würde.

Im Handel mit Spiritus sind als Folgen des neuen Branntweinsteuergesetzes die Anzeichen erfreulichen Aufschwunges vorhanden. Nachdem eine Brennsteuer-Rückgewähr für die exportirten Quantitäten von 6 Mark pro Hektoliter gewährt wurde, war es nach jahrelanger Pause den Spritfabriken wieder möglich, ihre alten Beziehungen zum Auslande, die theils aufgehört hatten, wieder aufzunehmen und es ist ein ganz erheblicher Aufschwung in diesen Geschäften während der Monate August—Dezember 1895 zu konstatiren. Nach offiziellem Ausweise betrug die Branntweinausfuhr aus dem Zollgebiet im

	1894	1895
August	6981 hektol.	9,128 hektol.
September	5068 „	16,178 „
Oktober	5273 „	32 913 „
November	3482 „	22,855 „
Dezember	4616 „	27,689 „
Zusammen	25,420 hektol.	108,763 hektol.

hat sich also im Jahre 1895 gegen das Vorjahr in den gleichen Monaten vervierfacht, und das hat natürlich wesentlich auf die Preise gewirkt; eine fernere gedeihliche Entwickelung der Ausfuhr dürfte sich vollziehen, sobald der Exporteur in die Lage gekommen sein wird, die ausländischen Käufer an den Gebrauch der feinen deutschen Sprite wieder zu gewöhnen, was in dem kurzen Zeitraum von wenigen Monaten nur zum Theil gelingen konnte.

Es treten dazu freilich noch manche Schwierigkeiten, wie politische Unruhen und mißliche Kreditverhältnisse einiger Bezugsländer, sowie die Konkurrenz derjenigen Länder auf dem Weltmarkt, welche, durch eine außergewöhnliche Maisernte begünstigt, mit ihrem aus diesem Material hergestellten, wenn auch geringeren, aber sehr billigen Sprit dem deutschen Export das Terrain streitig machen. Zur dauernden Befestigung unserer Beziehungen zum Auslande bedürfen wir auch der ferneren wohlwollenden Unterstützung der Reichsregierung, damit die für den Export noch zugänglichen Staaten uns als Abnehmer erhalten bleiben. Die reiche Kartoffelernte des Jahres 1895 lieferte genügendes Rohmaterial zu entsprechend großer Spiritusproduktion. — Die Anzeichen für eine Besserung der Lage der Spiritusindustrie sind vorhanden, hoffentlich entschädigen die kommenden Jahre einigermaßen für die schweren Opfer, welche der Spiritusindustrie nach einer Reihe unerquicklicher Geschäftsjahre im Kampfe um ihre Existenz auferlegt waren.

Was das Genossenschaftswesen anbelangt, so hat, wie schon bemerkt wurde, eine besonders freudige Entwickelung des Genossenschaftswesens wenigstens auf dem Gebiete der Bildung von Darlehnskassenvereinen stattgefunden. Vereinzelt haben sich in Verbindung mit diesen Vereinen auch Konsum- und Absatzgenossenschaften gebildet, doch bleibt in letzter Beziehung für die

Provinz Westpreußen noch sehr viel zu thun übrig. Seit dem 15. September 1895 ist in Danzig auch eine Filiale der kaufmännischen Firma der Raiffeisen-Organisation (Firma Raiffeisen u. Cons, Neuwied) errichtet, welche bereits gegen 500 Waggons Futter-, Düngemittel und Kohlen abgesetzt hat.

Meliorationsgenossenschaften haben sich im Laufe des Berichtsjahres mehrere gebildet, z. B. in Montau eine solche zur Entwässerung und im Vereinsbezirk Flatow Meliorations- und Drainagegenossenschaften. Der Verein Dt. Eylau meldet aus seinem Bezirk von der Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft der Wiesen am Lebenasee. Das Meliorationsgebiet umfaßt eine Fläche von etwa 2000 Morgen, der Kostenumschlag beläuft sich auf 14 000 Mark. Der Elbinger Deichverband hat im Berichtsjahr 20 Prozent des beitragspflichtigen Grundsteuerreinertrags und halben Gebäudesteuer-Nutzungswerthes, sowie 4 Mark Vorfluthleistung per Hektar eingefordert.

Bei der Unrentabilität des Getreide- und Rübenbaues wenden die Landwirthe der Viehzucht und in Verbindung damit dem **Molkereibetrieb** ein besonderes Interesse zu, so daß neue Molkereien gegründet wurden und die schon bestehenden z. Th. ihren Betrieb vergrößert haben. Neugründungen sind gemeldet aus den Vereinsbezirken Flatow und Lichtfelde. Eine Käsereigenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht wurde in Ellerwald gegründet. Gegenwärtig bestehen 16 Molkereigenossenschaften mit 230 Mitgliedern, welche im Jahre 1895 12 847 077 Kilogramm Milch lieferten.

Der im Herbst 1893 gegründete **Westpreußische Butterverkaufsverband** zählt gegenwärtig 3 Genossenschafts- und 17 Einzelmolkereien. Verkauft wurden im Verband 1895 560 092,75 Pfd. Butter für 534 734,31 Mk. = durchschnittlich 95,47 Mk. für 100 Pfd. — Nach Abzug aller Kosten ab westpreußischer Eisenbahnstation war der durchschnittliche Reinerlös für 100 Pfd. Butter 89,45 Mk. gegen 93,02 Mk. im Vorjahre. Das Durchschnittsergebniß des verbandsseitigen Butterverkaufs würde höher gewesen sein, wenn nicht einzelne Molkereien in vielen Fällen minderwerthige Butter geliefert hätten, und wenn die Butter auch aus besseren Molkereien durchgehends von einer das ganze Jahr mehr gleichartigen Güte gewesen wäre.

Ueber das nicht gerade günstige Ergebniß des ersten Geschäftsjahres der Schlächterei vereinigter Landwirthe in Rosenberg (E. G. m. b. H.) ist bereits früher im Geselligen berichtet worden, es sei daher nur erwähnt, daß im Ganzen 1742 Schweine und 120 Rinder geschlachtet wurden.

Als Schutzwehr gegen das Umsichgreifen von Seuchen unter Schweinen und Rindvieh sind mehrere auf Gegenseitigkeit beruhende **Versicherungsverbände** gegründet worden. In Pasewark besteht seit 2 Jahren ein Versicherungsverband gegen Trichinen und Finnen.

Der **Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein** hat seinen Wirkungskreis auch auf den Culmer Kreis ausgedehnt. In der nordöstlichen Kreishälfte sind Besitzer mit einem Areal von fast 10 000 Morgen dem Verein beigetreten. (F. f.)

Berlin, den 14. Juli.

— Das **Kaiserpaar** wird gelegentlich der Reise nach Wesel und Ruhrort auch den **Geheimrath Krupp** in **Essen** besuchen und auf „Villa Hügel" Quartier nehmen. Das Kaiserpaar beabsichtigt am 7. August aus Wesel auf Station Hügel einzutreffen; dann folgt auf der Krupp'schen Villa große Tafel. Am 8. August besichtigt das Kaiserpaar einzelne Werkstätten der Fabrik, die Kolonien und die Wohlfahrtseinrichtungen. Abends folgt Tafel und große Serenade eines Gesangchors von über 900 Sängern, bestehend aus dem Krupp'schen Gesangverein „Gemeinwohl" und den Gesangvereinen der Stadt.

— Der **Wittwe** des **Professors Curtius** hat der **Kaiser** folgendes **Beileidstelegramm** gesandt:

„Mit dem Heimgange Ihres auch von Mir so hochverehrten Herrn Gemahls verliert die Wissenschaft einen ihrer bedeutendsten Vertreter, und Ich spreche Ihnen, gnädige Frau, zu diesem unersetzlichen Verlust Mein tiefempfundenes Beileid aus. Wieder scheidet von uns einer der Männer, der dem hochseligen Kaiser Friedrich so nahe stand. **Wilhelm.**"

— Die **Kaiserin** wird mit ihren Kindern etwa vier Wochen in **Kassel** bleiben. Am 21. Juli werden auch die Prinzen Wilhelm und Oskar von Kreuznach nach Kassel gebracht.

— **Prinz Heinrich von Preußen** hat sich auf seiner Yacht „Esperance" von Eckernförde nach **Kopenhagen** begeben, wo er etwa 10 Tage zu bleiben gedenkt.

— In dem Schiedsvertrag zwischen dem Fürsten **Georg zu Schaumburg-Lippe** und den Chefs der Linien **Lippe-Biesterfeld** und **Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld** werden, wie die „Kreuz-Ztg." erfährt, die Entscheidungen des Schiedsgerichts mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen. Vor der Fällung der endgiltigen Entscheidung ist den Parteien Gelegenheit zu geben, ihre Ansprüche vor dem Schiedsgericht in mündlicher Verhandlung zu begründen. Der Schiedsspruch ist unanfechtbar und für alle Parteien verbindlich. Seine Wirkung erstreckt sich auch auf die dem Throninhaber im Fürstenthum Lippe als solchen zustehenden Vermögensrechte. Sollte der **König von Sachsen** im Laufe der Verhandlungen des Schiedsgerichts verhindert werden, die Funktionen weiter wahrzunehmen, so werden sich die Parteien über einen anderen Bundesfürsten einigen. Der Schiedsvertrag tritt in Kraft, sobald der König von Sachsen sich zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes bereit erklärt hat.

— Die gestern bereits erwähnte von der Regierung geplante **Gehaltsaufbesserung** soll sich nicht allein auf die Beamtengehälter beziehen, sondern es soll dabei auch das **Offizierkorps vom Premier-Lieutenant aufwärts bis zum Major einschließlich** Gehaltsaufbesserung erfahren. Man wird den zu diesem Zwecke nöthigen Antheil Preußens mit 9 bis 10 Millionen Mark sicher nicht weit überschätzen. Daraus wird vermuthet, daß für die gesammten Gehaltsaufbesserungen und den steigenden Bedarf für die Staatsschuld in Preußen auf einen dauernden Mehrbedarf von 45 bis 50 Millionen zu rechnen und demzufolge für die erforderliche Deckung zu sorgen sein dürfte.

— Geheimrath **Kekulé von Stradonitz**, Professor der Chemie, ist am Montag in Bonn **gestorben**.

+ Die Begründung einer Westpreußischen Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft

steht bekanntlich bevor, nachdem der Statutenentwurf an sämmtliche Brennereibesitzer der Provinz versandt ist. Nach dem Entwurf wird das Unternehmen unter der **Firma: „Westpreußische Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft"** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem **Sitze in Danzig** begründet. Die Genossenschaft hat den Zweck, den von den Genossen erzeugten Spiritus möglichst hoch zu verwerthen, in Danzig oder anderen Städten zum Verkauf zu stellen und die Berechtigungsscheine zu möglichst billigem Zinsfuße zu diskontiren. **Mitglieder** der Genossenschaft können die Spiritusproduzenten der Provinz Westpreußen werden, welche sich im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Nicht-Spiritusproduzenten können nur mit Genehmigung der Generalversammlung Mitglieder werden. Jedes Mitglied muß mindestens einen Geschäftsantheil von 20 Mk. erwerben; Brennereibesitzer oder deren Bevollmächtigte müssen für je 10 000 Liter reinen Alkohols Kontingent je einen Geschäftsantheil erwerben; hierbei werden Beträge bis zu 5 000 Liter nicht, Beträge über 5000 Liter für voll gerechnet. Die Haftsumme beträgt das Zehnfache der Geschäftsantheile. Jedes Mitglied muß sich verpflichten, den in seiner eigenen oder der seiner Leitung unterstehenden Brennerei hergestellten Spiritus — abgesehen von kleineren Mengen für den örtlichen Bedarf oder denaturirtem Spiritus — allein durch die Genossenschaft zu verwerthen, und der Genosse haftet der Genossenschaft gegenüber für den Schaden, den diese durch den Nichtverkauf erleidet.

Die **Organe des Vereins** bestehen aus dem **Vorstand**, welcher sich aus dem Vereinsvorsteher, dessen Stellvertreter und neben diesen aus drei Beisitzern zusammensetzt und auf vier Jahre von der Generalversammlung gewählt wird. Alle zwei Jahre scheiden zwei Mitglieder aus und werden durch Neuwahl ersetzt. Der Vorstand, welcher sein Amt als Ehrenamt verwaltet, muß mindestens vierteljährlich ein Mal zusammentreten. Dem Vorstand steht ein **Aufsichtsrath** zur Seite, bestehend aus neun Mitgliedern, welcher von der Generalversammlung auf drei Jahre gewählt wird. Alle zwei Jahre scheiden drei Mitglieder aus. Sitzungen des Aufsichtsraths müssen mindestens jedes Jahr zwei Mal stattfinden. Die **Generalversammlung** schließlich hat die oberste Entscheidung in allen Vereinsangelegenheiten. Ordentliche Generalversammlungen finden zwei Mal im Jahre und zwar entweder in Danzig oder in einer anderen von der letzten Generalversammlung festgesetzten westpreußischen Stadt. Außerordentliche Generalversammlungen werden nach Bedürfniß einberufen eventl. auf Antrag des zehnten Theiles der Mitglieder.

In Bezug auf den **Geschäftsbetrieb** wird schließlich festgesetzt, daß das **Geschäftsjahr** am 1. Juli — im Gründungsjahre mit dem Tage der gerichtlichen Eintragung — beginnt und am 30. Juni endigt. — Der **Reservefonds** wird aus den in den Statuten vorgesehenen Strafgeldern und aus dem gesammten Reingewinn gebildet, bis dieser auf mindestens 50 Prozent der Haftsumme gebracht ist. Auf diesem Stande soll er auch erhalten bleiben. Nachdem der Reservefonds die vorgeschriebene Höhe erreicht hat, erhalten die Mitglieder den Reingewinn als Dividende auf ihre Geschäftsantheile. Auf die erst im Laufe des Jahres erworbenen Geschäftsantheile wird die Dividende in Verhältniß vertheilt.

Ergiebt sich am Schlusse des Geschäftsjahres eine **Unterbilanz**, so ist zunächst der Reservefonds heranzuziehen. Nach Erschöpfung desselben werden die Geschäftsantheile der Genossen im Verhältniß ihrer Höhe zur Verlustdeckung benutzt, während darüber hinausgehende Verluste auf die Mitglieder nach Verhältniß ihrer Haftsummen vertheilt werden.

Sobald sich ergiebt, daß das Vermögen der Genossenschaft mit Einschluß des Reservefonds und der Geschäftsantheile zur Deckung der Schulden nicht ausreicht, hat der Vorstand die Generalversammlung zur Beschlußfassung, ob die Genossenschaft **aufgelöst** werden soll, zu berufen.

Falls **bis zum 1. August 1896** nicht eine solche Anzahl von Brennereibesitzern, deren **Gesammt-Spiritusproduktion mindestens zwei Millionen Liter** beträgt, beigetreten sind, soll die Genossenschaft überhaupt **nicht in's Leben treten**.

Eine Sängerfahrt zu einem deutschen Sängerfest in Russisch-Polen.

Lodz, 12. Juli.

Als vor zwei Jahren die **Thorner** Liedertafel das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens beging, wurden die Sänger durch das Erscheinen einer Deputation des **Lodzer Männer-Gesangvereins** erfreut. Da zudem dieser Verein schon oftmals mit Sangesbrüdern und -Vereinen in Preußen, namentlich mit denen des **Posener** Bundes, Fühlung genommen hatte, ist es erklärlich, daß seine Einladung zur Theilnahme an seiner 50jährigen Jubiläumsfeier überall freudig aufgenommen wurde. Drei Gesangvereine aus Preußen — Liedertafel **Thorn**, Vereine **Gnesen** und **Posen** — und sieben deutsche Gesangvereine aus Russisch-Polen leisteten der Einladung Folge.

Gestern früh versammelten sich auf dem Thorner Hauptbahnhofe die Sangesbrüder aus Gnesen (10) und Thorn (22), um die Reise in das Zarenreich anzutreten. (Die Herren aus Posen waren schon in der Nacht durchgefahren.) Bald war die Grenzstation Alexandrowo erreicht. Gepäck- und Paßrevision gingen glatt von statten. Ein kurzer Aufenthalt wurde zur Besichtigung der griechischen Kirche und des Dorfes benutzt. Dann mit dem Schnellzuge weiter durch die weiten Ebenen des alten Kujawien und Masovien. Angenehm wurden wir überrascht durch die Eleganz, Sauberkeit und moderne Einrichtung der Eisenbahnwagen. Und wie billig reist man in Rußland auf der Eisenbahn! Die 225 Kilometer lange Strecke bis Lodz kostete in zweiter Wagenklasse 4,14 Rubel. Ja, hier giebts auch schon den Zonentarif. In Skierniewice hätten wir gern den Aufenthalt von länger als einer Stunde dazu benutzt, das kaiserliche Schloß zu besichtigen, doch werden Park und Schloß streng geschlossen gehalten.

In der mächtig emporgewachsenen Industriestadt Lodz hatten wir um 5 Uhr Nachmittag das Ziel erreicht und wurden von den Sangesbrüdern freundlichst begrüßt. Zu uns preußischen Sängern hatten sich inzwischen noch die Vereine aus Russisch-Polen gesellt. Ein recht origineller Einzug in die Stadt wartete unser. Gegen hundert elegante Wagen nahmen die Sänger auf, und fort gings durch die Hauptstraßen zum Empfangslokal. Aber das Straßenpflaster! Zum Erbarmen schlecht! Wären die Wagen nicht so trefflich mit Federn versehen gewesen, wir hätten die Fahrt wohl tagelang gespürt.

Im Hotel Manteufel wurde ein Willkommenschoppen und ein Imbiß bereit gehalten. Bald waren Sängerzeichen, Festschrift und Wohnungskarten vertheilt, und nun konnten die Sangesbrüder von ihren gastlichen Wirthen in Empfang genommen werden.

Lodz zählt jetzt gegen 400000 Einwohner und hat sich zu dieser Größe in etwa 70 Jahren emporgeschwungen; denn 1821 zählte es nur 799 Bewohner. Der Grund zu seiner mächtigen Entwickelung liegt in der Heranziehung ausländischer Fabrikanten und Handwerker, welche, besondere Vorrechte genießend, hier von 1821—1852 eine starke Tuch-, Baumwollen- und Leinen-Industrie schufen, die sich in den letzten Jahrzehnten ganz gewaltig vermehrt hat. Heute beträgt die Jahresproduktion der hiesigen Baumwollen-Industrie etwa 30 Millionen Rubel. Infolge des neuen Zolltarifs sind im letzten Jahrzehnt noch neue Industriezweige hier eingeführt, wie Seide-, Sammet-, Plüschfabrikation, Besatzartikel, Hüte, Bänder, Spitzen u. s. w.

Die Schöpfer der Lodzer Industrie sind eingewanderte **Deutsche** aus Schlesien, Böhmen und Sachsen. Nun ist es Thatsache, daß die Deutschen, sobald sie in der Fremde eine Kolonie angelegt haben, sich die Gründung eines Gesangvereins angelegen sein lassen. So ist auch hier schon 1846 der Männergesangverein entstanden. Derselbe feierte 1867 das erste deutsche Sängerfest und nahm an den Sängerfesten in Thorn 1872, in Gnesen 1875 und Posen 1878 theil. Im Jahre 1892 wurde dem Lodzer Männergesangverein die hohe Ehre zu Theil, vor **Kaiser Alexander** II. singen zu dürfen, als dieser in Spala zur Jagd weilte.

Die offizielle Begrüßung der Sänger erfolgte gestern Abend beim Festkommers in Helenenhof durch Herrn Fabrikbesitzer **Neumann**. Dem Hoch auf Kaiser Nikolaus II. und der Nationalhymne folgten noch Trinksprüche auf den General-Gouverneur **Schuwaloff**, den Gouverneur **Miller**, den Polizeimeister **Chrzanowski** und den Stadtpräsidenten **Pientkowski**. Musikdirektor Heier toastete auf die Brüderlichkeit der Sangesbrüder und auf das deutsche Lied. Der Vorsitzende des Posener Sängerbundes, Herr **Busse**, dankte im Namen der auswärtigen Vereine für den herzlichen Empfang und stiftete zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier für die Fahne des Lodzer Vereins einen Fahnennagel mit dem Wunsche, daß die guten Beziehungen desselben zum Posener Bunde erhalten bleiben mögen. Ferner überreichten die Kirchenchöre der Johanniskirche und Trinitatiskirche große Gruppenbilder, der Warschauer Gesangverein einen Pokal und der Zyrardower Verein ein mächtiges Trinkhorn. Herr **Jakob**-Gnesen toastete humoristisch auf den Präsidenten und den Dirigenten (Vater und Mutter) des Lodzer Männergesangvereins, Herrn Fabrikbesitzer Neumann und Musikdirektor Heier. Herr Oberlehrer **Sich**-Thorn gedachte, wie Lodzer Sangesbrüder zweimal zu Thorn Sängerfeste verschönt haben. Sein Trinkspruch galt der gastlichen Stadt Lodz, der er Wachsthum und Gedeihen und ein gutes — Straßenpflaster wünsche. (Stürmische Heiterkeit). Zwischen den einzelnen Trinksprüchen waren gesangliche Vorträge der einzelnen Vereine erfolgt. Mit großem Beifall wurden zwei Lieder (Ritters Abschied von Plötz und „Die Trommeln wirbeln" von Witt) der Thorner Liedertafel aufgenommen. Erst nach 12 Uhr erreichte der Festkommers sein Ende und beim Heimwege hatten wir Preußen Gelegenheit, zu beobachten, wie es in einer russischen Großstadt bei einem Feuer zugeht; denn es war ein Feuer ausgebrochen, welches aber in einigen Stunden durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Bei längerem Aufenthalte entdeckt man immer neue interessante Einzelheiten. So ist es auffallend, daß Lodz trotz seiner Größe und des Reichthums der besitzenden Klassen keine Kanalisation und Wasserleitung besitzt. Es ist dies um so befremdlicher, als hier seit Jahrzehnten ein gemeinnütziger Bürgersinn vorhanden ist, was man an vielen mildthätigen Anstalten und Stiftungen merkt. Trotzdem sind die gesundheitlichen Verhältnisse recht günstig, obwohl der größte Theil der Bevölkerung in armseligen Verhältnissen lebt. So ist Lodz von der Cholera in den letzten Jahren fast ganz verschont geblieben. Zum Theil findet dies seine Erklärung in der regelmäßigen Anlage der Stadt. Alle Straßen laufen parallel, sind breit und luftig, die Straßengerinne, sauber und sorgfältig desinfizirt, haben eine gute Vorfluth. Auffallend ist ferner, daß Lodz noch keine Straßenbahn besitzt, und doch ist der Personenverkehr in den Hauptstraßen ebenso stark, wie in der Friedrichsstraße in Berlin. Uebrigens war kürzlich die Bildung einer Straßenbahngesellschaft unter den Großkapitalisten gesichert. Da aber die Staatsregierung zu dem Unternehmen ihre Genehmigung nur unter der Bedingung ertheilte, daß im Aufsichtsrath keine Juden sein sollten, ist das Unternehmen in Frage gestellt. Einen für die Straßenbahn einstweilen leidlichen Ersatz bilden die zierlichen Droschken, deren es über 1000 giebt. Eine Eigenthümlichkeit ist es, daß die Droschkenkutscher das Nummerschild auf dem Rücken tragen. Das Tempo der Droschken-, wie überhaupt der Wagenfahrten ist sehr schnell und das Wagengerassel bei dem schlechten Straßenpflaster daher nicht gering. Es schweigt erst bei Eintritt der Morgendämmerung und dann nur etwa 2 Stunden.

Lodz hat nur eine kleine Garnison; außer einem Regiment Infanterie nur einige Batterien Artillerie und Kosaken. Landschaftliche Reize besitzt Lodz in seiner Umgegend wenig. Einziger Ersatz dafür ist der außerhalb der Stadt gelegene „Helenenhof", ein Unternehmen der Anstadtschen Brauerei. Das nach Helenenhof zu belegene Stadtviertel hat im letzten Jahrzehnt eine gewaltige Umwälzung erfahren. Früher war es ausschließlich Wohnplatz der Gauner und Verbrecher. Durch scharfes Vorgehen hat die Polizei aber wohlgeordnete Zustände geschaffen. Ueberhaupt hat sich die Moralität der Bevölkerung in den letzten Jahren sehr gehoben.

Helenenhof, ein Vergnügungs-Etablissement im großen Stile, enthält ein großes Saalgebäude nebst Restaurationsgarten, einen kleinen zoologischen Garten mit sehr gut gepflegten Thieren und einen wahrhaft wundervollen Park mit Anlagen, die ihresgleichen suchen. Künstlich ausgegrabene Teichbecken wechseln mit schattigen Laubgängen und gärtnerischen Anlagen ab. Eine künstliche Korallengrotte und ein Wasserfall sind besondere Glanzpunkte. Als Sängerhalle wird die im vorigen Jahre erbaute Gewerbe- und Industrieausstellungshalle benutzt. Diese enthält etwa 1900 Sitzplätze und eine Bühne für 400 Sänger. In dieser Sängerhalle fand heute, am Sonntag, Vormittag die Generalprobe und Nachmittags das Hauptkonzert statt. Die ersten beiden Theile enthielten folgende Gesammtchöre: Hymnus v. Mohr, Zieh hinaus v. Dregert, Schäfers Sonntagslied v. Kreutzer, Die Himmel rühmen v. Beethoven, die Kapelle v. Kreutzer, Festgesang an die Künstler v. Mendelssohn. Der dritte Theil des Konzerts, Einzelvorträge der verschiedenen Gesangvereine, wurde im Garten zu Gehör gebracht. Die Thorner Liedertafel wurde zweimal hervorgerufen.

Zum Hauptkonzert waren fast alle Plätze trotz hoher Preise (1 — 3 Rubel) verkauft. Der Park war während des Konzerts von 8 — 10 000 Personen besucht. Für den Fremden bemerkenswerth war die Pracht der Damentoiletten, die aber den Einheimischen garnicht auffällt.

Bis in die Nachtstunden hinein währte der Festtrubel. Eine besondere Freude wurde den Sängern dadurch bereitet, daß der General-Gouverneur, Graf **Schuwaloff**, eine herzliche Glückwunschdepesche sandte; er wünschte darin dem Lodzer Männergesang-Verein ein weiteres fröhliches Gedeihen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juli.

— Der 6. **Westpreußische Schuhmacher-Verbandstag** findet am 19. und 20. Juli in **Riesenburg** statt. Für die Hauptversammlung steht u. a. auf der Tagesordnung: Obligatorische Innungen und Handwerkerkammern, gesetzliche Festsetzung der Begriffe Handwerk und Fabrik, Regelung des Submissionswesens, Innungen, die dem Zentral-Verbande angehören, müssen dem Unterverbande zunächst beitreten. Dieser Versammlung werden außer einem Vertreter der Regierung zu Danzig die Herren Bürgermeister **Reimann** von hier als Vertreter der Stadt Riesenburg und Landrath v. **Auerswald** als Vertreter des Kreises Rosenberg beiwohnen.

— Zur **Hundeausstellung in Graudenz** sind im ganzen 211 Hunde für 348 Klassen — einzelne Hunde sind für mehrere Klassen notirt — angemeldet. Die Zahl der ausgesetzten Ehrenpreise beläuft sich bis jetzt auf 48. Zum Besuch der Ausstellung hat sich auch der **Verein der Hundefreunde in Danzig** angemeldet.

— Das **Kaiser-Panorama** sowie der mit diesem verbundene **Phonograph** auf dem Ausstellungsplatze erfreuen sich regen Zuspruchs seitens der Ausstellungsbesucher. Das Kaiserpanorama bietet jetzt eine **neue Serie** von Ansichten, und zwar aus Norwegen dar, unter ihnen eine Anzahl von Punkten, die **Kaiser Wilhelm** auf seiner **Nordlandsreise** im vorigen Jahre und auch in diesem Jahre bereits berührt hat. Die Ansichten sind sehr klar und geben einen höchst interessanten Einblick in die wunderbare Gebirgswelt Norwegens, mit ihren Felsen, Seeen, Fjords und Wasserfällen, wie auch in das Kulturleben dieses Landes.

4 **Danzig**, 14. Juli. Die Stellung eines städtischen **Archivars**, die provisorisch von Herrn Dr. **Gehrke** versehen

wird, soll demnächst endgiltig mit einem tüchtigen Historiker besetzt werden, dessen Anfangsgehalt auf 3000 Mk. festgesetzt ist. Bedingungen sind mehrjährige, selbstständige, archivalische Thätigkeit und die bestandene neuerdings bei der Universität Marburg abzulegende Sonderprüfung für Archivbeamte. Bis jetzt sind 6 Bewerbungen eingegangen.

Gestern hielt hier die Westpreußische Anwaltskammer ihre Jahresversammlung ab. In den Vorstand wurde an Stelle des Herrn Justizrath Scheda-Thorn, der zurückgetreten ist, Herr Justizrath Kabilinski-Graudenz gewählt.

Heute Vormittag trat die Nordöstliche Sektion deutscher Irrenärzte zu einer Sitzung in Zoppot zusammen.

Sein 550jähriges Jubiläum kann gegenwärtig der größte Schatz unseres städtischen Archivs begehen; es ist dies die älteste vorhandene städtische Urkunde, und zwar diejenige, in welcher der Hochmeister des deutschen Ordens Heinrich Busemer im Jahre 1346 die Verleihung des Stadtrechtes ausspricht. Gewissermaßen eine Ergänzung hierzu bildet die älteste hier existirende Inschrift und zwar in der Marienkirche, vom Jahre 1343, welche besagt, daß in diesem Jahre der Bau der Marienkirche begonnen und acht Tage vorher der Grund zu den Mauern der Stadt gelegt worden sei.

Der Hauptmann a. D. Rohr, welcher wegen Verdachts eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet und dann wegen Geistesstörung kürzlich nach der Irrenstation in der Töpfergasse gebracht wurde, leidet scheinbar an vollständigem Irrsinn und ist aus diesem Grunde heute in die Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt gebracht worden.

Vor Kurzem brannten bei den Besitzern Wohlfahrt und Haß in Getau 7 Gebäude nieder. Nunmehr ist durch den Gendarm ermittelt worden, daß der Brandstifter der Arbeiter Schwaldt aus Getau ist. Sch. ist verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Er hat ein umfassendes Geständniß abgelegt.

≏ **Zoppot**, 13. Juli. Die hiesige Gemeindevertretung setzte in der heutigen Sitzung das Einkommen des Gemeindevorstehers für die am 1. Oktober beginnende neue Amtsperiode auf jährlich 4 00 Mark fest und bewilligte für anzustellende Sekretäre außerdem 2700 Mk. In der darauf folgenden Wahl des Gemeindevorstehers erhielt der jetzige Gemeindevorsteher Herr Lohauß 9 Stimmen und Herr Oberstlieutenant v. Dewitz genannt v. Krebs 5 Stimmen; letztere wurden jedoch für ungiltig erklärt, da Herr v. D. als Gendarmerie-Beamter nach der Landgemeindeordnung nicht wählbar ist. Herr Lohauß ist somit für die Dauer von 6 Jahren als Gemeindevorsteher wiedergewählt.

* **Thorn**, 13. Juli. Der Prozeß Hilbert endete heute nach einer von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends sich hinziehenden Verhandlung mit der vollen Freisprechung des Angeklagten. Seitens der Vertheidigung waren noch nachträglich mehrere Zeugen geladen worden. In der heutigen Verhandlung erklärten die als Sachverständige vernommenen Zimmermeister und Holzhändler die den Holzversicherungen des Angeklagten zu Grunde gelegten Preise als ortsüblich. Die Frage, warum der Angeklagte wohl so große Posten veredelter Hölzer angeschafft habe, beantwortete ein Zeuge dahin, der Angeklagte habe damit einen Schafstall bauen wollen, es sei aber später unterblieben. Andere Zeugen bekundeten, daß der Kauf der Holzstämme ein Spekulationskauf gewesen ist. Nach einigen weiteren Zeugenvernehmungen wurden von der Staatsanwaltschaft mehrere Anträge gestellt, welchen der Gerichtshof entgegen dem Einspruch des Angeklagten und der Vertheidigung entsprach. Den Geschworenen wurde die Frage vorgelegt, ob der Angeklagte sich der betrügerischen Brandstiftung beim Brande 1894 wie des Versuchs dazu im Jahre 1895 schuldig gemacht habe. Zu der letzten Frage fällt der Umstand erschwerend ins Gewicht, daß in der Wassermühle zugleich auch ein Wohnraum für den Werkführer war. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, die dreitägige Verhandlung hätte vollauf den Beweis erbracht, daß der Angeklagte sich der betrügerischen Brandstiftung schuldig gemacht habe, sowohl 1880 wie auch 1894 und 1895. Der Fall 1880 sei allerdings verjährt und könne darum nicht mehr zu einer Bestrafung führen. Einen Grund für die betrügerische Brandstiftung erblickt die Staatsanwaltschaft in der hohen Versicherung, die zu erringen dem Angeklagten besonders zu thun gewesen ist, weil seine Vermögenslage zerrüttet war. Schließlich beantragte die Staatsanwaltschaft, den Angeklagten im vollsten Umfange schuldig zu sprechen.

Der Vertheidiger führte aus, daß die Verhandlung auch nicht einen Beweis der direkten Thäterschaft des Angeklagten ergeben habe. Es wäre ein psychologisches Räthsel, daß ein Mann von der Bildung des Angeklagten, der schriftstellerisch thätig gewesen ist, der weit und breit im Deutschen Reiche als hervorragender Bienenzüchter bekannt ist, der gerade für seine Verdienste auf diesem Gebiete mit dem Kronenorden 4. Klasse ausgezeichnet ist, den Stolz seines Lebens und Strebens, seine Bienenwirthschaft, selbst dem Feuer übergeben und seine Mühle selbst anbrennen sollte. Zudem habe er nur die innere Einrichtung der Mühle versichert gehabt, das Mühlenhaus selbst nicht. Der Vertheidiger zog auch gegen die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen zu Felde, er halte jeden Zeugen, der über einen Punkt 4 bis 5 verschiedene Angaben macht, bei wichtigen Zahlenangaben zwischen 176 und 180 schwankt, für wenig glaubwürdig. Aus diesem Grunde beantragte der Vertheidiger Freisprechung. Auf die Entgegnung der Staatsanwaltschaft, es sei nicht erwiesen, daß Hilbert 1880 seine Gebäude nicht versichert hätte; gleichfalls nicht erwiesen sei, daß Angeklagter ca. 180 Bücher zur Begründung einer Hilbert-Stiftung dem Bienenwirthschaftlichen Zentralverein übergeben habe, erwiderte der Vertheidiger, die Staatsanwaltschaft habe nicht unbewiesene Vermuthungen, sondern direkte Thatbeweise für die Schuld des Angeklagten zu beschaffen.

Der Angeklagte selbst suchte in seiner Schlußbemerkung darzuthun, daß er mit den am 2. Juni 1864 vorhanden gewesenen Schulden von 62000 Mk. Hypotheken und 13000 Mk. Privatschulden keineswegs ein überverschuldeter Besitzer sei, zumal den 13000 Mk. Privatschulden reale Werthe gegenüberständen, so die Holzmenge, die noch nicht gedroschene Getreidemenge, die schon vor der Thür stehende Ernte und auch der Umstand, daß er am 2. Juni bereits auf seine Zuckerrüben von der Fabrik einen Vorschuß gezahlt erhalten hätte.

Nach dreiviertelstündiger Berathung sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus, worauf der Gerichtshof das freisprechende Urtheil fällte, welches der Angeklagte vollständig theilnahmlos aufnahm. Er sieht sehr gebrochen aus und fuhr offenbar kränker als am Morgen nach dem Krankenhause zurück. Im Zuschauerraum wurde das Urtheil beifällig aufgenommen.

Thorn, 13. Juli. Auf dem Landübungsplatz des Pionier-Bataillons Nr. 2 hat sich gestern früh der Pionier Lukaczewski von der 4. Kompagnie, welcher dort auf Posten stand, mit seinem Gewehr erschossen. L. ist in der Elbinger Gegend zu Hause. Die Beweggründe des Selbstmordes sind unbekannt. L. diente im zweiten Jahre.

* **Briesen**, 13. Juli. In der Generalversammlung des kaufmännischen Vereins sprach Herr Kaufmann Michalowitz über das Gesetz betr. den unlauteren Weitbewerb, und es wurden folgende Anträge gestellt: Um die Wirksamkeit des Gesetzes zu sichern, soll innerhalb des Vereins aus Mitgliedern der verschiedenen Branchen eine Kommission gebildet werden, welche zu allen, ihr zur Kenntniß gelangenden Verletzungen des Gesetzes Stellung nehmen soll; Artikel 8 des Gesetzes soll abschriftlich in jedem Geschäftslokale zum Aushang kommen. Die Beschlußfassung über beide Anträge wurde vertagt. Alsdann beschloß die Versammlung die Absendung zweier Petitionen an den Reichstag, den 8 Uhr-Ladenschluß und den Kontraktbruch der Handlungsgehilfen betreffend. Die Anwesenden sprachen sich gegen den 8 Uhr-Ladenschluß aus.

Gollub, 13 Juli. Herr Bürgermeister Meinhard ist auf 14 Tage beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Beigeordneten Herrn Aronsohn vertreten. — Da der deutsche Kronprinz die Königswürde unserer Schützengilde abgelehnt hat, rücken die nächstbesten Schützen auf, und zwar die Herren Mühlenbesitzer Moritz Lewin-Mühle Lissewo in die Königs-, Jakob Lewin in die erste, Sally Lewin in die zweite Ritterwürde. Demnach tritt der seltene Fall ein, daß drei gleichnamige Herren Würdenträger der Gilde sind. — Am Sonnabend und heute wurden die ersten Gänsetransporte von Rußland hier nach Bahnhof Schönsee durchgetrieben. Die Gänse sind noch schlecht ausgewachsen und sehr mager; das Stück wird mit 1,75—2,15 Mk. bezahlt.

Riesenburg, 13. Juli. Gestern Abend verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, die Wittwe Runde, eine Besitzerin in Gr. Sonnenberg, habe ihrem Leben durch Ertränken im Torfbruch ein Ende gemacht, weil sie ihrer Tochter ein größeres Kapital habe auszahlen sollen und sich dieses zu Herzen gezogen habe. Daß Frau Runde todt ist, ist Thatsache. Jedoch ist noch nicht amtlich festgestellt, ob Selbstmord, ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt. Vor 3 Jahren hat ein Sohn der Frau R. durch Ertrinken in demselben Bruche seinen Tod gefunden; auch haben bereits ein Bruder und eine Schwester der Verstorbenen durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht.

* **Dirschau**, 13. Juli. Herr Missionsinspektor Wendland aus Berlin hielt heute hier in der evangelischen Kirche eine Missionspredigt. — Die Arbeiterfrau Zackwitz von hier hat sich gestern Abend in ihrer Wohnung aus unbekannten Gründen erhängt.

Dirschau, 13. Juli. Die Firma Brandt und Leuchters in Berlin ist auch beim hiesigen Magistrat um Genehmigung der Errichtung einer Privat-Markthalle nach dem Muster der Berliner Städtischen Markthallen eingekommen.

Schöneck, 13. Juli. Von der Eisenbahn-Direktion Danzig ist zur Besprechung des Entwurfs der geplanten Nebenbahn Schöneck-Pr. Stargard-Czerwinsk und zwar für die Theilstrecke Schöneck-Pr. Stargard Termin auf den 17. Juli, Nachmittags drei Uhr, auf dem Bahnhofe in Schöneck anberaumt.

Braunsberg, 13. Juli. Die neue Kaserne wird von der Stadt mit einem Kostenaufwand von 800 000 Mk. gegenüber dem Landgestüt gebaut werden. Die Militärbehörde zahlt dafür eine jährliche Miete von 6 Prozent des Baukapitals und verpflichtet sich zunächst auf 30 Jahre. Der Bau soll so gefördert werden, daß die Kaserne zum 1. April 1898 mit Mannschaften belegt werden kann.

* **Aus dem Kreise Ragnit**, 13. Juli. Um den seit Jahren erhobenen Klagen über Versandung und Versumpfung der Inster und der Schädigung der angrenzenden Wiesen durch Ueberschwemmung und Rückstau abzuhelfen, ist von der Behörde eine Räumung bezw. Kanalisirung des Flusses beabsichtigt. Zur Gewinnung der hierzu erforderlichen Unterlagen wird in dieser Woche unter dem Vorsitze des Herrn Regierungspräsidenten eine Kommission von Sachverständigen das Insterthal bereisen und in verschiedenen Terminen auch Wünsche Betheiligter entgegennehmen.

Wehlau, 13. Juli. Zu dem großen Wehlauer Sommer-Pferdemarkt sind bereits seit einigen Tagen viele Händler anwesend. U. a. sind 14 Pferde aus Montreal in Canada (Nordamerika) zum Markt gebracht.

Bromberg, 13. Juli. Zur Eröffnung des neuen Stadttheaters hat Ernst von Wildenbruch einen Prolog verfaßt.

Budsin, 12. Juli. Der hiesigen evangelischen Gemeinde hat der Gustav Adolf-Verein in Leipzig 300 Mk. geschenkt.

Z **Lissa i. P.**, 13. Juli. Das achtjährige Kind eines Einliegers in Gurschno aß dieser Tage Kirschen, wobei es auch einige Steine verschluckte. Bald stellten sich heftige Leibschmerzen ein und am Tage darauf starb das Kind unter gräßlichen Qualen.

f **Schneidemühl**, 13. Juli. Gestern wurde in der hiesigen Taubstummen-Anstalt ein Kirchenfest für erwachsene Taubstumme abgehalten. Der Gottesdienst fand Vormittags statt. Nachmittags wurde ein Ausflug unternommen.

Stargard i. P., 13. Juli. In Schönfeld wurden die Wirthschaftsgebäude auf drei Bauernhöfen durch Blitzschlag zerstört.

Verschiedenes.

— Dem Festausschuß des 13. Bundestages des deutschen Radfahrerbundes in Halle a. S. hat der Herzog von Anhalt eine Standuhr übermitteln lassen. Auf deren Bronzefuß, die als Zwischenstück eine Onyxplatte aufweist, ruht eine Kugel aus blauer Majolika, auf welcher eine Bronzefigur der Siegesgöttin, den goldenen Lorbeerkranz in der Hand, auf dem geflügelten Rade einherschwebt. Dieses Prunkstück wird als erster Ehrenpreis für eines der Amateur-Rennen ausgesetzt werden.

— Gerhart Hauptmann hat in diesen Tagen ein neues Bühnenwerk vollendet, das den Titel „Die versunkene Glocke, eine deutsche Märchendichtung" trägt. Das vieraktige Werk enthält zwei Hauptrollen, einen Glockengießer und eine Waldelfe.

— Professor v. Lenbachs Ehe ist am Montag vom Landgericht I München getrennt worden. Die Kosten sind der Verklagten, Lenbachs Frau, (wegen böswilligen Verlassens) zugewiesen. Pater Klingl von St. Bonifaz, dem Professor Lenbach schon vor einiger Zeit seinen Austritt aus der katholischen Kirche erklärt haben will (was von Klingl in Abrede gestellt worden war), war als Zeuge nicht vernehmbar, da die Ladung ihm, weil er im Urlaub war, nicht zugestellt werden konnte. Der Zeuge Professor Dr. Edelmann vom Polytechnikum bekundete, daß Lenbach dem Pater Klingl jene Erklärung persönlich abgegeben habe.

— Ehelichem Unfrieden sind in Auergrottendorf bei Leipzig dieser Tage drei Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Ehefrau des Weinzapfers Schipke hat ihre beiden Kinder im Alter von drei und fünf Jahren durch Erhängen umgebracht und sich dann selbst getödtet. Aus von Frau Schipke hinterlassenem Briefe geht hervor, daß sie die That wegen ehelichen Unfriedens begangen hat.

— Erschossen hat sich am Montag in Würzburg der Schornsteinfegermeister Lippert, der vor kurzem den russischen Kamin in dem Schlosse ausgebrannt hatte, wodurch damals der große Residenzbrand entstanden war.

— [Eine nervöse Dienerin.] Die Schreckenskammer des Passage-Panoptikums beschäftigte dieser Tage in einer Civilklage das Berliner Amtsgericht I. Eine Dienerin des Panoptikums hatte, sobald die Reihe an sie kam, sich geweigert, in der Schreckenskammer das Abstäuben zu besorgen, „da sie durch den Anblick nervös werde." In Folge der jedesmal gemachten Schwierigkeiten schließlich entlassen, klagte das junge Mädchen auf Zahlung eines mehrmonatlichen Gehalts. Im Termine erhob die Direktion den Einwand, daß gerade eine Angestellte des Panoptikums wissen müsse, daß sie nur unschuldige Wachsfiguren vor sich habe. Aber der Amtsrichter war anderer Ansicht. Er entschied auf Grund der zufällig mit seiner eigenen Frau gemachten Erfahrung, die er, wie er sagte, „halb ohnmächtig aus der betreffenden Abtheilung habe heraustragen müssen." So erfolgte die Verurtheilung der Direktion zur Zahlung des verlangten Gehalts.

Neuestes. (T. D.)

♃ **Danzig**, 14. Juli. Der unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v Goßler stehende Beamtenverein feiert am 8. August ein großes Sommerfest in Klein Hammer. Herr v. Goßler wird eine Begrüßungsansprache, Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé die Festrede halten.

Der Matrose Heinrich Polley aus Neufahrwasser ertrank auf der Fahrt von Danzig nach London, die er auf dem Reinhold'schen Dampfer „Martha" zurücklegte.

γ **Königsberg**, 14. Juli. Der jüngste Enkel des Fürsten Bismarck, der Sohn des Oberpräsidenten Wilhelm Bismarck, wurde heute getauft. Pathen waren Graf Herbert Bismarck und Graf und Gräfin Rantzau.

*** Berlin, 14. Juli. Der Bundesrath nahm heute das Bürgerliche Gesetzbuch an und lehnte das Margarinegesetz ab.**

W **Wittenberg, 14. Juli.** Zwischen Bratau und Bergwitz entgleiste ein Güterzug. Beide Geleise sind gesperrt. 2 Bremser sind verletzt.

* **Alt-Aussen, 14. Juli.** Reichskanzler Fürst Hohenlohe begab sich heute nach Ischl, wo er vom Kaiser Franz Joseph empfangen und an der Mittagstafel Theil nehmen wird. Abends gedenkt Fürst Hohenlohe nach Alt-Aussen zurückzukehren.

× **Budapest, 14. Juli.** Der Abgeordnete Graf Stefan Sztaray wurde gestern in Nazymihaly im Zemgliner Komitat in seinem Zimmer ermordet gefunden. Der Mörder schoß durch das Fenster auf den im Bett liegenden Grafen und verletzte ihn tödtlich. Des Mordes verdächtig ist ein entlassener Beamter, welcher die That aus Rache verübt zu haben scheint.

* **Le Puy (Departement Haute Loire), 14. Juli.** In der Nähe von St. Georg d'aurac entgleiste ein Eisenbahnzug. Acht Personen wurden getödtet und verwundet, darunter zwei schwer. Neun Wagen sind zertrümmert.

☾ **Kanea, 14. Juli.** Vier türkische Dörfer bei Rethymo sind verbrannt. In der Nähe des brittischen Konsulats fand ein Gefecht statt.

* **Athen, 14. Juli.** In Heraklion (Kreta) wurden die Leichen von fünf Christen gefunden; hierüber empört, überfielen die Christen bewaffnet zwei türkische Dörfer.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 15. Juli: Mäßig warm, veränderlich, frischer Wind. — **Donnerstag, den 16.:** Warm, meist heiter, schwül, vielfach Gewitter. — **Freitag, den 17.:** Warm, wolkig, stellenweise Gewitter, frisch windig.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Ort	12.—13. Juli	Ort	13.—14. Juli
Konitz	2,8 mm	Graudenz	— mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— "	Bromberg	— "
Pr. Stargard	2,4 "	Stradem	2,1 "
Gergehnen/Saalfeld Opr.	4,7 "	Neufahrwasser	0,3 "
Marienburg	3,0 "	Mocker b. Thorn	0,6 "
Gr. Rosainen/Neudörfchen	2,1 "	Dirschau	— "

Wetter-Depeschen vom 14. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	O.	3	heiter	+20
Neufahrwasser	762	NW.	3	heiter	+19
Swinemünde	765	NNW.	3	halb bed.	+19
Hamburg	766	Windstille	0	halb bed.	+18
Hannover	766	Windstille	0	wolkenlos	+17
Berlin	766	W.	1	wolkig	+18
Breslau	764	NW.	3	bedeckt	+14
Haparanda	766	Windstille	0	wolkenlos	+22
Stockholm	766	NW.	2	wolkenlos	+21
Kopenhagen	766	NNW.	1	heiter	+18
Wien	763	NW.	2	wolkenlos	+17
Petersburg	764	ONO.	1	Dunst	+16
Paris	765	NO.	0	wolkenlos	+17
Aberdeen	761	S.	1	wolkig	+16
Yarmouth	764	SSO.	3	heiter	+19

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 14. Juli. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 59 Bullen. I. Qual.: 29—30, II. Qual.: 27, III. Qual.: 24—25 Mk.

13 Ochsen. I.: —, II.: 27, III.: 24, IV.: 21—22 Mk.

51 Kalben und Kühe. I.: —, II.: 25, III.: 21—22, IV.: 19—20, V.: 18 Mk.

139 Kälber. I.: 30, II.: 28, III.: 26, IV.: 24 Mk.

216 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 20 Mk.

788 Schweine. I.: 30, II.: 27—29, III.: 25—26 Mk.

— Ziegen.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 14. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./7.	13./7.
Weizen: Ums. To.	—	150
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt ...	139	139
Trans. hochb. u. w.	106	106
Transit hellb. ..	103	103
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. ..	131,50	132,00
Trans. Sept.-Okt.	98,50	98,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140
Roggen: inländ.	103	104
russ. poln. z. Trns.	67,00	67,00
Term. Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. ..	103,00	103,50

	14./7.	13./7.
Trans. Sept.-Okt.	68,50	69,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	103	103
Gerste gr. (660-700)	110	114
" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	114	113
Erbsen inl.	110	110
" Trans. ..	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter ..	53,00	53,00
nichtkonting. ...	33,00	33,00

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr Qual.-Gew.): geschäftslos. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): geschäftslos.

Königsberg, 14. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Brief, unkonting. Mk. 34,50 Brief, Juli Mk. 34,00 Brief, Mk. 33,90 Geld, Mk. 33,60 Geld.

Berlin, 14. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	14./7.	13./7.
Weizen ...	schwach	matter
loco	137-145	137-153
Juli	141,00	141,50
September	136,00	136,25
Roggen ...	still	matter
loco	105-114	105-114
Juli	107,00	107,50
September	110,00	110,00
Hafer	fest	still
loco	119-146	119-145
Juli	121,50	121,25
September .	113,50	113,50
Spiritus:	still	matter
loco (70er) ..	34,70	34,70
Juli	38,30	38,30
September ..	38,70	38,60
Oktober	38,40	38,40
4% Reichs-Anl.	106,10	106,10
3½% " "	105,00	105,10

	14./7.	13./7.
3% Reichs-Anleihe	99,80	99,80
4% Pr. Cons.-Anl.	105,90	105,80
3½% " "	105,00	105,20
3% " "	100,00	99,90
Deutsche Bank ..	188,50	187,00
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,30
3½ " " " II	100,50	100,30
3½ " neul. " I	100,50	100,30
3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,10
3½% Ostpr. "	100,50	100,50
3½% Pom. "	100,90	100,80
3½% Pos. "	100,75	100,50
Disk.-Com.-Anth.	209,60	208,50
Laurahütte	153,40	153,10
5% Ital. Rente .	88,80	88,90
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	96,90
Russische Noten ..	216,30	216,25
Privat-Diskont	2⅜ %	2⅜ %
Tendenz der Fondb.	fest	fest

Magdeburg, 13. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,00—10,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—8,20. Ruhig.

2380] Gestern Mittag 1¾ Uhr starb plötzlich an Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Postschaffner

Hugo Weske

in seinem vollendeten 36. Lebensjahre, was hiermit, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 14. Juli 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2258] Sonntag den 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr, entschlief nach langem Leiden unser Sohn

Oscar

im Alter von 18 Jahren.

Fritzowisno, den 13. Juli 1896.

L. Prager und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Lonkorz statt.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Selma** mit dem Lehrer Herrn **Johannes Alshuth** aus Riesenburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Sommerau, im Juli 1896.

H. Kirstein u. Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Selma Kirstein,** jüngsten Tochter des Mühlenbesitzers Herrn **Kirstein** aus Sommerau und seiner Gemahlin **Johanna** geb. Sawatzki beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Riesenburg, im Juli 96.

Johannes Alshuth,
2225] Lehrer.

Buchführung

sowie sämmtliche Comptoir-Wissenschaften lehrt seit 15 Jahren mit Erfolg

Emil Sachs, Grabenst. 9.

Nur Einzeln-Unterricht, daher Anfang jederzeit. [424

Für Landwirthe!

Bücher-Einrichtungen, Uebernahme v. Wirthschaftsrechnungen, **Bücher**-Abschlüsse, **Bücher**-Revisionen, Reinertrags-Berechnungen, Einkommens-Nachweisung. u. s. w. durch [2281

Ernst Klose, Graudenz, Oberthornerstr. 101.

Landwirthschaftl. Buchführung

lehrt erfolgreich bei mäßig. Honorar [2282

Ernst Klose, Graudenz, Oberthornerstr. 101.

Westpr. Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Graudenz 1896.

Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.
Ziehung 6. August.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18000 Mk. Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark rc. [1411
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet **das General-Debit**
Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.
Haupt-Agentur für Graudenz bei **Julius Heymann, Markt 11.**
Haupt-Agentur für **Marienwerder** bei **Oscar Böttger.**

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Oster's

moderne Herrenstoffe zu feinen Anzügen und Paletots sind **unverwüstlich**
ELEGANT UND PREISWÜRDIG.
kostenfrei ohne Kaufzwang Tausende Anerkennungen. Jeder verlange Muster der wirklich gediegenen Stoffe zum Vergleich direct von
ADOLF OSTER, MOERS A. RH. No. 3.

2329] **Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser**

Komptoir und Lager

von Fischmarkt 20/21 nach der

Hopfengasse 109/110.

Danzig, 14. Juli 1896.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Eisenhandlung en gros und Feldbahn-Fabrik.

In Neumark

zu sprechen am

21., 22., 23. d. Mts.

in meiner Wohnung **(Hotel Landshut Nr. 2).** [2254

Ign. v. Bardzki.

Atelier für Anfertigung künstlicher Zähne, Gebisse rc., **Strasburg Wpr.,** Markt 125.

2373] **Bin verreist.** Der prakt. Arzt Herr **Szpitter** wird zu meiner Vertretung hier anwesend sein.

Rehden, im Juli 1896.

Dr. Hoffmann.

Süßen Ober-Ungarwein

à Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75, Postfässer von 4 Liter Inhalt à Liter Mk. 1,80, 2,30, 3,10,

herbe und gezehrte Ungarweine
Ungarische Rothweine
Marca Italia

à Fl. Mk. 0,80, [2277
empfiehlt in bekannter Güte

Gustav Liebert, Graudenz.

Feinsten Weser

Räucherlachs
Maränen
u. Heubuder Flundern

empfehlen [2280
F. A. Gaebel Söhne.

Westpreussische [864

Gewerbe-Ausstellung

zu Graudenz 14. Juni bis 1. August 1896.
Geöff. tägl. v. 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr. Park bis 11 Uhr Abds.
Eintrittspreis 50 Pf, von 7 Uhr Abds. zum Konzert 20 Pf.
Täglich Konzerte d. Kap. Regt. 14 u. 141.
Sonntags u. Donnerstags Fahrpreisermässigung
für alle nach Graudenz fahrenden Eisenbahnzüge
(einfacher Preis für Hin- und Rückfahrt mit 3tägiger Gültigkeit).

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
BERLIN
Elektr. Beleuchtung und Kraftübertragung.
Vertreter für Westpreussen:
Carl Siede, Danzig,
Technisches Bureau,
Vorstädtischer Graben 16. [2212



Von den hochfeinsten **Toiletteseifen** die billigste und mildeste.

Zum Waschgebrauch für

Damen

wie als [8862

Kinder-Seife

sehr zu empfehlen.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt zu **wesentl. ermässigten Preisen**

Gras-Mähe-Maschinen.



Getreide-Mähe-Maschinen.
Garben-Binde-Maschinen.

Pferderechen.

„Tiger", „Hollingsworth".

Geschäfts-Eröffnung.

2375] Den geehrten Herrschaften von **Jablonowo und Umgegend** zeige ergebenst an, daß ich in dem Hause des Herrn **Grudzek,** neben Herrn Sonnenberg, ein

Kolonial-, Material-, Destillations- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird stets mein Bestreben sein, gute Waare zu soliden Preisen abzugeben; reelle Bedienung zugesichert.

Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll

Fritz Echterling.

Carl Boesler vorm. L. Wolff
Graudenz
Oberthornerstraße 34 (Grabenstraße-Ecke).
Uhren
Goldwaaren
Opt. Artikel.

Großes, bestassortirtes Lager.
Prompte Bedienung. Reelle Garantie. Feste, billige Preise. [2368

Repositorium

nur kurze Zeit gebraucht, sehr gut erhalten, wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen [2347
H. Rosenberg, Graudenz

Ein neues Pianino

neuester Konstruktion billig zum Verkauf. [2135
Marktplatz 23.

1845] Einen gebrauchten

Dampfdreschkasten

48" breit (süddeutsches Fabrikat) incl. patentirte Kleereiber hat sehr billig abzugeben
Akt.-Ges. Th. Flöther, Filiale Bromberg.

2239] Ein gut erhaltener

Halbflügel

billig zu verkaufen
Tabakstraße 28 (Laden).

1929] **Vorzügliches helles und dunkles**

Lagerbier

in Gebinden und Flaschen sauber verfüllt empfiehlt
die Haupt-Bier-Niederlage der Brauerei Konschitz.
M. Wosien.

2279] **Fetttriefende**

Matjes-Heringe

Junifang, hochfein, offeriren per Stück 10 Pfg.
F. A. Gaebel Söhne.

Einf. Braunbier

wohlschmeckend u. nahrhaft, empfiehlt in Gebinden u. Flaschen die Haupt-Bier-Niederlage der Brauerei Konschitz [1928
M. Wosien.

Caffee! Caffee!
tadellos, gleichm., mit vollentwickelt. Aroma, geröst. u. aus feinsten Sorten zusammengestellt p. Pfd. Mk. 1,60. [2276
Carlsbader Mischung v. sehr mildem u. angenehm. Geschmak p. Pfd. Mk. 1,80 an.
B. Krzywinski.

Neu! Praktisch!
Für Kaufleute unentbehrlich
Kontrollzahlkasse
Patent Schröter-Bielefeld
ausgestellt u. vertreten d. Herrn
Fritz Kyser
Haupteingang rechts, I. Coje.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

Himbeeren Kirschen

kaufen jedes Quantum [2253
M. Buetow Söhne,
Soldau Opr.

Wünsche e. Kind diskr. Geb. in Pension, auch als eig. anzun. Etw. Mtgft. erw., gute Dfr. stehen z. Seite. Gefl. Meldungen briefl. unter Nr. 2379 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein Kind (Knabe)
für eigen abzugeben. Meldungen brfl. u. Nr. 2362 an den Gesell.

Geldverkehr.

300000 Mark

zu einer Finanzoperation gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2331 an den Gesell. erbeten.

Heirathen.

2292] F. 2 j. Bes.-Töcht., 35000' 10000 Mk., f. j. Kaufm.-Tocht. 45000 Mk., f. Wittwe oh. Anh., 7000 M. V., s. Part. Kobeluhn, Königsberg Pr. I. Fließstr. 5.

Heirathsgesuch. Selbstst. Geschäftsm., ev., Mitte 30er, wünscht die Bekanntschaft mit Damen in entsprechend. Alter Zwecks später. Verheirathg. zu machen. Damen, d. ein Verm. v. 6000–8000 Mk. besitz., belieb. ihre Meld., mögl. m. Photgr., u. Nr. 2302 d. d. Ges. einzus. Ag. u. anon. unber. Diskr. Ehrens.

Verloren, Gefunden.

Eine stichelhaarige 1983]

Jagdhündin

auf den Namen Dina hörend, entlaufen; gegen Belohnung auf der Domaine Sitno abzugeben.

Wohnungen.

Briesen Westpr.

Eine Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, in der Bahnhofstraße, worin jetzt eine Möbelhandlung, sich auch zu jed. andern Geschäft wie zur Privatwohnung eignet, ist vom 1. Okt. zu vermiethen.
R. Gebel, Briesen Wpr.

Neuenburg Wp.

2352] **Eine Wohnung,** zwei helle Vorderzimmer, Küche und Zubehör, v. 1. Oktober zu verm.
M. Jablonski, Markt 23.

Ein Laden
nebst Wohnung

beste Geschäftslage, nahe Markt und Kirche gelegen, worin seit einigen Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Oktober oder Neujahr zu vermiethen. **Robert Liegmann,**
2221] Neuenburg Wpr.

Inowrazlaw.

E. Schaufenster-Laden,

in welch. e. Schuhmachergeschäft betr. wird (alte Hauptnahrungsstelle), nebst Stube, Küche u. Zubeh. sof. z. verm. u. p. 1. Okt. z. beziehen. Wwe. H. Kaczynska, Inowrazlaw, Marktstr. 6. [2315

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. **Fr. Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Bromberg.

Im Kaufhaus Hohenzollern

ist per 1. Oktober cr. zu verm.:

der Laden

Nro. 9 Kasernenstraße eine Hofwohnung. Max Rosenthal Spediteur, Bromberg.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

J. Dam. v. Lande find. i. Graud. **angenehme Pension** (Klav i. Hause.) Z. erfr. bei Frau A. Hellwig, Oberthornerstr. 30, 2 T.

Vereine.

Krieger-Verein
Hohenkirch Wpr.
Sonntag den 19. Juli
Nachmittags 4 Uhr
Appell.

1. Einführung des neuen Vorsitzenden.
2. Mittheilung über den Bezirkstag. Daran anschließend

Sommerfest

wozu vorher durch Vorzeigung der Mitgliedskarten vom Kassen-Rendanten Kamerad **Bobrowski** Billets zu holen sind. [2327

Vergnügungen.

Ausstellungs-Platz.
Donnerstag, den 16. Juli
Grosses Konzert
Brillant-Feuerwerk
u. Illumination.

Inhaber von Dauerkarten zahlen von 5 Uhr ab 20 Pfg. Zuschlag; Eintrittspreis von 7 Uhr ab 30 Pfg. [2350

Der geschäftsführende Ausschuß.

2348] Am 16. d. Mts. feiern die Schulen Gr. u. Kl. Lunau, Paparzin, Gogolin u. Schönsee ihr

Schul-Fest

im Birkenwäldchen des Herrn Essig in Gr. Lunau. — Die Eltern der Schüler, sowie Freunde der Schule sind freundl. eingeladen.

Die Lehrer.

2210] Zu dem am 18. d. Mts. Nachmittags im Garten des Besitzers Herrn **Dombrowski** zu **Adl. Rehwalde** stattfindenden

Schulfeste

werden die Eltern und Freunde der Schuljugend eingeladen.

Die Lehrer.

7970] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle b. Marienwerder.**

Bücher etc.

Soeben erschien:

Seine Rettungsmedaille u. andere heitere Geschichten

von **Alfons de Resée,**

brosch. Mk. 1,50, gegen Einsendung v. Mk. 1,60 franko per Post.

Es ist kein Erstlingswerk, mit dem der hier wohlbekannte Verfasser an die Oeffentlichkeit tritt. Durch seine vor 3 Jahren erschienene Erzählung „Mütterchens Lied" hat er sich viele Freunde erworben und diese flott geschriebenen Erzählungen werden sich durch ihren köstlich. Humor überall Eingang verschaffen.

Die zahlreich eingelaufenen Vorausbestellungen werden heute erledigt. [2278

Arnold Kriedte
Buchhandlung
Graudenz.

2305] Der Braumeister Herr **Klaiber** wird gebeten, seine Adresse an **A. Daum, Marienburg** Wpr. zu senden.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.
Mittwoch: Rose und Röschen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 164.

Graudenz, Mittwoch] [15. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Die Mitglieder des Brandmeisterkursus des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes hatten sich, wie schon kurz erwähnt, am Montag auf dem Ausstellungsplatze versammelt, um die ausgestellten Spritzen einer praktischen Probe zu unterziehen. Es sei in Anknüpfung hieran gleich dasjenige vorgeführt, was die Ausstellung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens bietet. Der Sammlung von Feuerwehr-Ausrüstungsgegenständen und Leitermodellen von Lieb-Biberach im Hauptgebäude I ist schon gedacht. In der Maschinenhalle IV finden wir die umfangreiche Ausstellung der berühmten Fabrik von Ewald-Küstrin. Man sieht dort eine große Saug- und Druckspritze (Stadtspritze) mit 120 Millimeter Zylinderweite, die sich durch mehrere praktische Neuerungen auszeichnet, vor allem durch schrägstehende Zylinder, wodurch der todte Raum bedeutend verringert wird, und durch die zwischen den Zylindern liegende Ventilanordnung mit Spindelverschraubung; öffnet man die Verschraubung, so liegen auf einmal sämmtliche vier Kegelventile frei, während an anderen Spritzen die auf beiden Seiten liegenden Ventile schwerer zugänglich sind. Außerdem werden an dieser Spritze die Saugschläuche nicht mehr mit Riemen, sondern durch einen sehr handlichen eisernen Patentverschluß befestigt. Ferner sind vorhanden eine kleinere Saug- und Druckspritze (Landspritze) mit 110 Millimeter Zylinderweite, eine leichte Landspritze mit 90 Millimeter, ein Wasserzubringer mit 160 Millimeter Zylinderweite, der in der Minute 600 Liter Wasser liefern soll, und ein zweirädriger Schlauchwagen auf Federn, eine kleine Gartenspritze und zwei Zimmerspritzen. Dazu kommen Hakenleitern nach Berliner und neuerem System, Schlauchkuppelungen von der kleinsten bis zur größten, bei denen besonders ein neuer durch Gebrauchsmuster geschützter Bajonetverschluß bemerkenswerth ist; in diesem Verschluß ist die Führung nicht am Außen-, sondern am Innenrande angebracht und funktionirt daher stets, selbst wenn der Schlauch einmal aus bedeutender Höhe herabfällt und der äußere Rand der Kuppelung Beulen erhält. Daran schließt sich eine Fülle von anderen Geräthen und Ausrüstungsgegenständen, wie Feuereimer, Hand- und Standfackeln, Laternen, Aexte, Nebelhörner, Rauchbrillen, Helme, Gurte, Verbandtaschen für Unfälle 2c. Auch eine Tragbahre zur Benutzung bei Unfällen fehlt nicht.

Während die Firma Ewald sich ausschließlich mit der Fabrikation von Feuerwehr-Gegenständen befaßt, betreiben die übrigen auf der Ausstellung mit Spritzen vertretenen Firmen diese Fabrikation nur als Nebenzweig der sonstigen Maschinenfabrikation. In derselben Maschinenhalle hat die Firma Gebr. Schneider-Birnbaum eine größere und eine kleinere Spritze und eine Wasserkufe ausgestellt. In der Maschinenhalle II finden wir von Born und Schütze-Mocker-Thorn eine kleine Land- und eine größere Spritze sowie einen Wasserwagen und von Hodam und Reßler-Danzig eine nur in Eisen montirte, leicht gebaute Spritze.

Sehr interessant gestaltete sich nun die von dem Herrn Oberlehrer Rieve-Dt. Krone (Vorsitzender des Westpreußischen Feuerwehrverbandes) und Kreisbaumeister Hennig-Dt. Krone geleitete Probe der Spritzen. Es wurden von allen Theilen der Spritzen (Sauger, Mundstück, Ventilen, Druckvorrichtung, Hubhöhe 2c) die genauen Maße genommen und darauf die Spritzen auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft. Das Ergebniß der Leistungen war mit je 10 Druckmannschaften folgendes:

Schneider'sche Spritze auf eisernem Rahmen montirt, ohne Federn, (Preis 850 Mk.) saugt bei 60 Doppelhüben in der Minute 215 Liter Wasser und treibt den geschlossenen Strahl 20 Meter weit; die Strahlhöhe ließ sich bei allen Spritzen nicht genau ermitteln.

Ewald'sche Spritze auf Holzrahmen montirt, ohne Federn, (Preis 825 Mk.) bei 58 Doppelhüben in der Minute 204 Liter, geschlossener Strahl 20 Meter.

Schneider'sche Spritze auf Federn (Preis 1050 Mk.), bei 57 Doppelhüben in der Minute 282 Liter, geschlossener Strahl 20 Meter. (Die Leistung hätte größer sein können bei einer Druckmannschaft von 12 Mann.)

Born und Schütze'sche kleine Landspritze ohne Federn (Preis 850 Mk.), bei 58 Doppelhüben 199 Liter, geschlossener Strahl 20 Meter.

Hodam und Reßler'sche, in Eisen montirte Spritze (Preis 1150 Mk.), bei 55 Doppelhüben in der Minute 224 Liter, geschlossener Strahl 25 Meter.

Die Schlußprüfung betraf den Ewaldschen Zubringer auf Federn mit Abstellvorrichtung (Preis 1475 Mk.), bei 6 Mann Bedienung auf jeder Seite; er lieferte in 30 Doppelhüben in 45 Sekunden 320 Liter Wasser, was der angegebenen Leistung von 600 Litern bei 55 Doppelhüben in der Minute entspricht. Der Zubringer treibt das Wasser auf Entfernungen bis zu 500 Meter und kann bei Verwendung eines Zweiwegehahns bequem zur Füllung zweier Spritzen dienen. Auch als Feuerspritze kann er direkt benutzt werden und liefert dann einen Strahl, der an Mächtigkeit und Weite dem einer kleineren Dampfspritze nicht nachsteht. Allgemein ging das Urtheil dahin, daß dieser Zubringer das vollendetste Geräth ist, das man sich denken kann. Die anwesenden Mitglieder der Graudenzer Wehr sprachen den dringenden Wunsch aus, daß dieser Zubringer von der Stadt angekauft werden möge.

Das Schlußurtheil über die Prüfung wurde dahin zusammengefaßt, daß sämmtliche geprüften Spritzen an Leistungsfähigkeit sich ziemlich gleich stehen, daß aber die Ewald'schen Spritzen am leichtesten zu handhaben und fertig zu machen, auch in den Ventilen am leichtesten zugänglich sind, und daß sie sich durch die Abstellvorrichtung, die Feststellung der Schlauchwelle und sachgemäße Befestigung des Saugeschlauches vor den andern auszeichnen.

Im Anschluß hieran wurde der im Hauptgebäude II angebrachte elektrische Feuermelde-Apparat von Siemens u. Halske besichtigt und dessen Konstruktion von einem Vertreter der Firma eingehend erläutert. Dieser Apparat ist für größere Städte bestimmt und würde, da er für vier Meldebezirke eingerichtet ist, gerade für die Stadt Graudenz, die ja auch in vier Bezirke getheilt ist, ganz vorzüglich passen. Auch die Anschaffung dieses Apparates für unsere Stadt wurde für erwünscht erklärt.

Es liegt nahe, da einmal von städtischen und ländlichen Feuerspritzen die Rede gewesen ist, auch an die Beschaffung von Wasser zum Löschen zu denken. In Städten mit Wasserleitung und in jedem Ort mit nahegelegenen Flußläufen, Seeen oder Teichen ist die Wasserbeschaffung leicht, nicht so in hochgelegenen Orten und auf vielen Gütern und einzelnen Gehöften ohne solche Wasserquellen. Hier ist man auf Brunnen angewiesen, wenn solche vorhanden sind. Und da zeigt denn die Brunnenbaufirma Ernst Wendt-Dt. Eylau, wie man in diesem Fall durch Anlage von Tiefbrunnen ziemlich reichlich Wasser beschaffen kann. An dem Hauptgebäude II hat Herr Wendt eine Anzahl Tiefbrunnen angelegt. Einer von diesen, mit Handbetrieb bequem zu regieren, eignet sich ganz vorzüglich für Güter und einzelne Gehöfte; er trägt auf seiner Spitze einen Syphon-Apparat, der gestattet, das Wasser bis auf 30 Meter Höhe zu fördern; schraubt man an den Apparat einen Schlauch, so kann dieser nicht nur zur Besprengung von Hof und Garten, sondern, da die Entfernungen in Folge der großen Druckkraft keine Rolle spielen, auch zum Löschen etwa in Brand gerathener Gebäude verwandt werden. Bemerkenswerth ist, daß Herr W., der auf seinem Hofe einen solchen Brunnen hat, statt $1\frac{1}{2}$ pro Tausend nur 1 pro Tausend Feuerversicherungsprämie zu zahlen hat. Es ist bereits angeregt worden, den bei der Westpreußischen Feuersozietät versicherten Gutsbesitzern die Anlegung solcher Brunnen zur Pflicht zu machen.

Die Wendt'schen Brunnenanlagen sind überhaupt von großem Interesse. Der Haupttiefbrunnen, der in zwei Tagen vollständig fertig gestellt worden ist, geht bis auf 27 Meter hinab und liefert bei einer Rohrweite von 115 Millimeter und einer durch einen Siemens'schen 5pferdigen Motor geleisteten Betriebskraft von nur einer Pferdestärke pro Stunde 5 bis 6 Kubikmeter klaren, ganz vorzüglichen Wassers. Der Wasserspiegel liegt 14 Meter unter der Erdoberfläche, der gemauerte Schacht reicht bis auf zwei Meter unter die Oberfläche hinab. Die Antriebvorrichtung besteht aus einem über dem Schacht stehenden Bock von Eichenholz, auf dem sich die Kammräder und Riemenscheiben befinden. Die Pumpe dient zur Bespeisung des großen Steimmig-schen Dampfkessels, der den Dampf für die elektrischen Betriebs- und Beleuchtungsmaschinen liefert, sowie zur Versorgung der über den ganzen Ausstellungsplatz vertheilten, zur Besprengung bestimmten Hydranten, welche von der Firma gratis geliefert sind. Außer dieser Pumpe ist noch eine hohe, durch einen Windmotor betriebene Pumpe aufgestellt, deren Leistungsfähigkeit, die natürlich von der Windstärke abhängt, bis auf 5—6 Kubikmeter Wasser pro Stunde gesteigert werden kann; bei Windstille ist die Pumpe durch einen Handschwengel zu betreiben. Eine andere einfache Hofpumpe hat zwei Ausflußrohre, ein unteres für Eimer 2c. und ein oberes zum Füllen von Wasserfässern. Sämmtliche Pumpen sind äußerst sauber gearbeitet. Daneben liegt ein roher, zum Theil ausgebohrter Kiefernstamm. Die Vorführung einer Tiefbohrung ist gleichfalls höchst interessant. Das 30 Zentimeter weite Rohr, in welchem der Freifallbohrer auf und ab bewegt wird, ist mit 300 Zentnern belastet. Zum Zerkleinern von Steinen in der Tiefe dient ein $3\frac{1}{2}$ Zentner schwerer Freifallmeißel mit Wasserspülung. Sind die Hindernisse in der Tiefe so groß, daß sie der Meißel nicht bewältigen kann, so werden sie mit Roboritpatronen gesprengt. Mit diesem Apparat kann bis auf 500 Meter Tiefe gebohrt werden, und zwar sowohl mit Hand- wie mit Dampfbetrieb. Weiter sind vier Filterrohre in verschiedenen Größen ausgestellt, die mit Kupfergaze umlöthet werden und 40 bis 50 Kubikmeter pro Stunde liefern können, sodann einzelne Pumpentheile zum Auswechseln, ein Jauchevertheiler und eine Feldschmiede.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juli.

— Das Fußartillerie-Regiment Nr. 15 hält in den Tagen vom 27. bis 30. d. Mts. hier bei Graudenz eine Festungsdienstübung ab; das in Thorn in Garnison stehende erste Bataillon dieses Regiments wird zu diesem Zwecke mit der Bahn hierher befördert. An der Uebung nehmen auch sonstige Truppentheile der Graudenzer Garnison Theil. Vom 29. d. Mts. ab hält das Infanterie-Regiment Nr. 21 gleichfalls in der Nähe von Graudenz eine dreitägige Felddienstübung ab. Das Regiment wird per Bahn hierher befördert werden.

— Aus der unter dem Namen „Jakob Saling'sche Stiftung" für Studirende der Kgl. Gewerbeakademie, jetzt Fachabtheilungen III, IV und V der Königlichen Technischen Hochschule in Berlin, begründeten Stipendien-Stiftung sind vom 1. Oktober dieses Jahres ab vom Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten an preußische Studirende der Anstalt drei Stipendien von je 600 Mk. auf drei Jahre zu vergeben. Gesuche sind an diejenige Regierung zu richten, deren Verwaltungsbezirke die Bewerber ihrem Wohnsitze nach angehören.

— Herr Pfarrer Willamowski-Borchersdorf wird in diesem Jahre folgende Sonntags-Gottesdienste, verbunden mit Abendmahlsfeiern, für Taubstumme abhalten: in Ortelsburg am 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in Mohrungen am 23. August, 11 Uhr Vormittags, in Neidenburg am 27. September, 11 Uhr Vormittags.

— Der frühere Käthner Haack aus Weißheide, welcher am Sonnabend seine Frau ermordet und sich selbst dann lebensgefährliche Schnittwunden am Halse beigebracht hat, ist auf dem Transport nach dem Krankenhause zu Graudenz gestorben.

— Herr Walter Manglowski in Danzig hat nach bestandener Prüfung die Bestallung als Landmesser erhalten und ist als solcher vereidigt worden.

— Der praktische Arzt Dr. med. Jaeckel zu Schmiegel ist zum Kreis-Physikus des Kreises Schmiegel ernannt.

— Den Kreisbauinspektoren Scheurmann in Neidenburg, Strohn in Sensburg, den Wasserbauinspektoren Weber in Posen, Muttray in Tilsit, Schulz in Königsberg, den Hafenbauinspektoren Rhode in Memel und Lauenroth in Kolbergermünde, den Landbauinspektoren Koppen in Köslin, Brinckmann, früher in Greifswald, jetzt in Kiel, ist der Charakter als Baurath verliehen.

∠ **Culm**, 13. Juli. Auf die vielen Petitionen der Niederungsbewohner um Errichtung von Ladestellen an der Weichsel hat der Chef der Strombau-Verwaltung, Herr Oberpräsident v. Goßler, nunmehr die Errichtung von zwei Ladestellen in Kokotzko und Grenz befürwortet und die Anfertigung von Kostenanschlägen angeordnet. Mit dem Bau der Ladestellen soll begonnen werden, sobald der Kreis Culm die nöthigen Zufuhrwege nach den Ladestellen errichtet hat.

Aus dem Kreise Culm, 9. Juli. In welchen Massen die Krähen vorkommen, zeigen folgende Zahlen: Im Walde von Parowo bei Nawra wurden in diesem Frühjahr rund 1200 alte und 1400 junge Saatkrähen geschossen; außerdem wurden noch durch Zerstören der Nester gegen 1500 Stück junge Krähen vernichtet.

Culmsee, 13. Juli. Der Kriegerverein feierte gestern sein 14. Stiftungsfest durch Konzert, Kinder- und Volksbelustigungen und Tanz. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Premierlieutenant Hartwich hielt eine Ansprache, die in ein Hoch auf unsern Kaiser ausklang.

Culmsee, 14. Juli. Der hiesige Magistrat hat sich mit einer Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler gewandt, in welcher um eine Vermehrung der Vieh- und Pferdemärkte gebeten wurde. Wie nun verlautet, wird dieser Bitte kaum stattgegeben werden, da sich die interessirten landwirthschaftlichen Kreise dagegen ausgesprochen haben; es werde, so wird von diesen Interessenten bemerkt, durch eine derartige Maßnahme, ohne daß irgend ein Bedürfniß vorliege, nur eine unersprießliche Vermehrung der ländlichen Feiertage herbeigeführt. Auch die Landwirthschaftskammer, welcher die Sache zur Begutachtung überwiesen ist, dürfte sich diesem Urtheil anschließen.

y **Briesen**, 13. Juli. Beim heutigen Königsschießen errang Herr Friseur Danielowski die Königswürde. Herr Schlossermeister Peters wurde erster und Herr Bäckermeister Schienauer zweiter Ritter.

Von der Briesener Kreisgrenze, 13. Juli. Heute wurde in Kgl. Neudorf mit allen kirchlichen Ehren der in den besten Jahren gestorbene Pfarrer Gieschka bestattet. Der Verstorbene wird weit und breit betrauert, da er stets seine ganzen Ersparnisse an Arme vertheilte.

* **Gollub**, 12. Juli. Der Lehrerverein Gollub wählte in seiner gestrigen Sitzung die Herren Hauptlehrer Knechtel-Schloß Golau zum Vorsitzenden, Herrn Watyschewski-Galaczewo zum Schriftführer, Geyer-Gollub zum Kassirer wieder. — Herr Bürgermeister Meinhardt ist auf drei Wochen beurlaubt und wird von dem Beigeordneten Kaufmann Aronsohn vertreten.

Rosenberg, 13. Juli. Zu dem gestern im Brunau'er Walde gefeierten Sommerfest des hiesigen Turnvereins waren auch die Mitglieder der Turnvereine Riesenburg und Christburg erschienen.

* **Warlubien**, 13. Juli. In unserer Gegend mehren sich in erschreckender Zahl die Einbruchsdiebstähle. Vor einigen Tagen brachen Diebe bei dem Käthner E. und dem Arbeiter A. ein und stahlen bei dem einen zwei Schweine, bei dem andern Kleidungsstücke u. s. w. Gestern Nacht nun erbrachen die Diebe bei dem Besitzer K. hierselbst die Thüre zum Schweinestall und waren gerade dabei, zwei fette Schweine fortzutreiben, als K., durch das wüthende Bellen seiner Hofhunde geweckt, mit seinem Sohne auf den Hof kam und die Diebe verjagte. Diese schlugen die Richtung nach Bankau ein.

Kreis Marienwerder, 11. Juli. Der Lehrerverein der Marienwerderschen Unterniederung hielt bisher seine Sitzungen abwechselnd bei den Vereinsmitgliedern ab. Da diese aber sehr weit auseinander wohnen, und der Besuch der Sitzungen namentlich bei ungünstigem Wetter und in den Wintermonaten sehr erschwert wurde, ist beschlossen worden, die Sitzungen ständig in Kurzebrack, dem Mittelpunkte, abzuhalten.

* **Stuhm**, 13. Juli. Heute feierte die Schützengilde ihr Schützenfest. König wurde Herr Schuhmachermeister Zitzwitz-Vorschloß Stuhm, erster Ritter Herr Kreisbaumeister Lucas, zweiter Ritter Herr Tischlermeister Tuchel-Vorschloß Stuhm. — Es wurde oftmals bei der Polizei-Verwaltung darüber Beschwerde geführt, daß der Rauch aus den Schornsteinen der Bäckereien und Konditoreien derart heruntergedrückt wird, daß nicht nur die Passanten auf der Straße, sondern auch die Bewohner in den Häusern auf das Aergste belästigt werden. Die Bäcker und Konditoren sind nun polizeilich angewiesen worden, innerhalb sechs Wochen dem Uebelstande durch Hochziehen der Schornsteine oder andere technische Einrichtungen abzuhelfen. — Der Etat unserer Stadt für 1896/97 ist in Einnahme und Ausgabe auf 29281 Mk. festgesetzt, und es ist nunmehr vom Bezirksausschuß und vom Oberpräsidenten genehmigt worden, daß als Gemeindeabgaben erhoben werden 250 Prozent der Einkommensteuer, 200 Prozent der Gewerbe-, Grund- und Gebäudesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer.

Osche, 23. Juli. Auf ihrer Rückkehr von der Schießübung in Hammerstein marschirte gestern die 8. Batterie der in Marienwerder garnisonirenden Artillerie-Abtheilung nach dem hiesigen Kirchhofe, um nachträglich dem auf dem Hinmarsche beim Baden ertrunkenen Kanonier die letzten Ehren zu erweisen. Das Grab des Verunglückten wurde mit Kränzen geschmückt. — Der kgl. Forstaufseher Busch ist nach Lonsk versetzt.

∼ **Neuenburg**, 13. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Kostenanschlag für die im nächsten Frühjahre im Hexensee zu errichtende Badeanstalt vorgelegt. Die Baukosten, welche die Stadtkasse trägt, belaufen sich auf 1500 Mk. Dem Herrn Rektor Klose wurden 50 Mk. als Beihilfe zu den Kosten des Schulfestes bewilligt. Es wurde beschlossen, diesen Betrag von jetzt ab in den Etat einzustellen. Die Versammlung genehmigte die Mittel zu den Bohrversuchen auf dem Grundstück in der Töpferstraße, das zur Errichtung eines Schlachthauses ausersehen ist.

Dt. Eylau, 13. Juli. Herr Superintendent Reinhard aus Freystadt hielt heute in der hiesigen evangelischen Kirche die Kirchenvisitation ab. — Beim heutigen Schützenfest errang die Königswürde für den Kaiser der vorjährige Schützenkönig, Herr Büchsenmacher Kaspari vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44. Der Kaiser wurde auf telegraphischem Wege um Annahme der Würde gebeten. Erster Ritter wurde Herr Buchbinder Lorenz, zweiter Ritter Herr Restaurateur Fischer.

(**Elbing**, 13. Juli. Ihren Leichtsinn mußten heute Vormittag der Schneidermeister Jäkel und der Gastwirth Winter in Böhmisch-Gut schwer büßen. Sie begaben sich in die Wassermühle des Mühlenbesitzers L. und wollten sich da von dem Fahrstuhle gemeinschaftlich in die Höhe ziehen lassen. Hierbei kam der Fuß des Winter zwischen den Fahrstuhl und die Wand und wurde während der Hochfahrt furchtbar zugerichtet. Infolge dieses Hindernisses riß nun aber zuletzt das Tau und beide Personen stürzten aus beträchtlicher Höhe mit dem Fahrstuhl in die Tiefe. Durch diesen Sturz erlitt Jäkel so schwere

innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Vom Gerüst bis in den Keller hinab stürzte heute der beim Neubau eines Hauses beschäftigte Maurer Geng und mußte fast leblos ins Krankenstift geschafft werden.

⊙ **Marienburg**, 13. Juli. Am Donnerstag wurde der unter Leitung des Herrn Seminarlehrers Paust abgehaltene Bienenzuchtlehrkursus beendigt. An dem Kursus haben 12 Lehrer, ein Besitzer und ein Gastwirth theilgenommen. Es wurde täglich acht Stunden gearbeitet; und zwar wurde in den Vormittagsstunden Theorie betrieben und Nachmittags praktische Arbeiten auf den Bienenstand und in der Werkstätte vorgenommen.

∞ **Königsberg**, 13. Juli. Das Komitee zur Veranstaltung der Reiterfeste hat dem Vorstand für die Ferienkolonieen 500 Mk. überwiesen.

∝ **Bartenstein**, 12. Juli. Gestern fand die zweite der von der städtischen Behörde aus Anlaß der Eröffnung der Unteroffizierschule beschlossenen Festlichkeiten für die Unteroffiziere statt; diese bestand aus Konzert, Feuerwerk und Tanzvergnügen. Selbstverständlich wurden die Festtheilnehmer auch bewirthet. — Am Neubau der hiesigen Militärschwimmanstalt ereignete sich in der letzten Woche ein bedauerlicher Unglücksfall. Während man mit dem Einrammen von Pfählen beschäftigt war, wollte ein Arbeiter einen den Pfahl oben umgebenden Ring fest klopfen. In diesem Augenblick sauste der etwa zehn Zentner schwere eiserne Rammbär hernieder und zerschmetterte dem Unglücklichen eine Hand. — Die hölzerne Fleischerbrücke, welche über die Alle führt und in jedem Herbste aufgenommen werden muß, soll durch eine eiserne Brücke ersetzt werden. Die Baukosten betragen etwa 8000 Mk.

‖ **Osterode**, 12. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung lag ein Antrag der Eisenbahn-Direktion in Königsberg um Gewährung einer Remuneration für die Beamten der hiesigen Güterabfertigungsstelle vor, welche über die von auswärts eingehenden Biersendungen für den Magistrat zum Zwecke der Steuerberechnung Aufschreibungen gemacht haben. Der Antrag wurde einem Ausschuß, bestehend aus den Herren Sendzill, Kapischka, Radzinski, Heßler und Jakobi, überwiesen. Die Versicherungspflicht der Straßenkehrerinnen wurde nicht anerkannt; es soll vorerst die Entscheidung hierüber von dem Herrn Landrath oder dem Herrn Regierungspräsidenten eingeholt werden. Gemäß Verfügung des Regierungs-Präsidenten ist das städtische Schlachthaus einer monatlichen Revision durch den Kreisthierarzt zu unterziehen. Für diese Revisionen wurden 50 Mk. jährlich bewilligt. Dann wurde beschlossen, die Eingemeindung der Ortschaft Buchwalde und des Gutes Heinriettenhof zur Stadt Osterode zu beantragen.

☊ **Goldap**, 13. Juli. Zu dem gestern von unserm Radfahrerverein veranstalteten Radwettfahren waren von auswärtigen, dem Gau 30 angehörenden Vereinen Königsberg, Gumbinnen, Insterburg, Tilsit, Stallupönen, Lötzen und Darkehmen erschienen. Bei dem Eröffnungsfahren, an welchem sich nur Herrenfahrer des Gaues 30, die in einem öffentlichen Rennen bis jetzt keinen ersten Preis erhalten hatten, betheiligen durften, erhielt den ersten Preis Regge-Lötzen, den zweiten Achenbach-Stallupönen und den dritten Köhler-Lötzen. Beim Hauptfahren — nur offen für Mitglieder des Gaues 30 — ging als erster Sieger Reichel-Stallupönen, als zweiter Kittlitz-Königsberg und als dritter Hinz-Insterburg hervor. Bei dem nur von Mitgliedern unseres Radfahrervereins ausgeführten Vereinsfahren errangen die Herren Schön, Schneider und Unger die Ehrenpreise.

* **Aus Litauen**, 12. Juli. Die Beschaffung russischer Hölzer zu Bauten, die früher in den Grenzbezirken fast durchweg üblich war, hat fast ganz aufgehört. Einmal sind die Hölzer theurer und die Umstände beim Bezuge größer geworden, dann aber wird in Rußland keine Rücksicht auf die Zeit des Holzeinschlages genommen, die Bäume werden dort auch zur Zeit des stärksten Safttriebes gefällt. Die Folge davon ist, daß die Hölzer meistens nur von geringer Dauerhaftigkeit sind.

§ **Aus dem Kreise Pr. Holland**, 13. Juli. Gestern wurde in Neumark ein Volksfest, verbunden mit einem Bazar, gefeiert. Der Thurmbau ist soweit vorgeschritten, daß man den Dachstuhl bereits aufgesetzt hat und heute die Krönung durch eine Kugel und ein Kreuz stattfand. Zweck des Volksfestes war, einen Betrag zur Beschaffung der Thurmuhr zu gewinnen.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 12. Juli. Die Futterernte ist beendigt und hat namentlich an Heu und Thimotheum so reiche Erträge gegeben, wie seit Jahrzehnten nicht. Einzelne Besitzer haben bereits vom ersten Schnitt ihre Futterschuppen vollständig gefüllt und dazu noch große Futterstaken draußen. Leider ist durch die am 10. Juni an verschiedenen Stellen vorgekommene Ueberschwemmung eine große Menge Futter unbrauchbar geworden. — Vereinzelt hat man auch bereits mit der Roggenernte begonnen. Der Roggen steht fast durchweg gut, ist lang und stark im Stroh, die Aehren sind reich gefüllt mit gut ausgebildeten, mehlreichen Körnern. Der Weizen ist an den meisten Stellen gleichfalls gut. Auch das Sommergetreide, besonders die früh gesäeten Erbsen, Bohnen und Wicken, zeigt einen guten Stand; desgleichen stehen Kartoffeln und Hackfrüchte gut.

Posen, 10. Juli. Die Bodenpreise in der Provinz sind in den letzten 15 Jahren um ein Drittel gefallen, obwohl das Ansiedelungsgesetz und die Rentengutsbildung den Preissturz aufgehalten bezw. gemildert haben. Dementsprechend sind bei Zwangsversteigerungen von Gütern beträchtliche Hypothekenforderungen ausgefallen. Der Brennereibetrieb ist der niedrigen Spirituspreise wegen geringer geworden; 444 Brennereien erzeugten im vorigen Jahre 429 944 931 Liter, gegen 453 876 312 Liter im Jahre 1894. Auch der Molkereibetrieb war wenig lohnend; die Viehpreise sind niedrig. So zeigt sich die Lage unserer Landwirthschaft keineswegs in rosigem Lichte; vielmehr haben sehr Viele alle Kraft anzuwenden, um einen Zusammenbruch zu verhindern.

Filehne, 12. Juli. Vorgestern wurde das zur Wolffsohn'schen Konkursmasse gehörige Gut Drahnau in der Versteigerung von dem Generalbevollmächtigten der Gräfin v. d. Schulenburg für diese für 197000 Mk. gekauft.

Wongrowitz, 13. Juli. Der Gustav Adolf-Verein zu Leipzig hat der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde wiederum eine Zuwendung von 300 Mark gemacht.

Wreschen, 13. Juli. Die Krongüter Gr.-Guttowy und Kleparz bei Wreschen, welche bisher von dem Administrator Spielmann verwaltet wurden, sind vom 1. August ab auf achtzehn Jahre an einen Herrn v. Elsenau aus Schlesien verpachtet worden. Die Güter umfassen zusammen 2250 Morgen. Für die ersten sechs Jahre zahlt der Pächter 16000, für die übrige Pachtzeit 18000 Mark.

b **Schneidemühl**, 13. Juli. Bei dem Königsschießen errang Herr Schmiedemeister Struck die Königs-, Herr Kaufmann Paul Dreier die erste und Herr Schuhmachermeister Bernhard Schulz die zweite Ritterwürde. Zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Schützenheims stiftete Herr Erster Bürgermeister Wolff einen werthvollen silbernen Pokal. Der zweite Tag des Königsschießens ist leider nicht ohne Unfall vorübergegangen. Kurz vor dem Kugelfang setzte eine Kugel ab, schlug über die Umwehrung hinweg und traf die Arbeiterfrau Zyturus, die auf ihrem Acker hinter dem Schützenplatze beschäftigt war, in das Bein. Die Verletzung soll glücklicher Weise nicht bedeutend sein.

⊙ Westpreußische bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung in Graudenz.

In der letzten Sitzung des Gesammtkomitees wurde festgesetzt, daß die auszustellenden Bienenvölker so abgesandt werden, daß sie im Laufe des Nachmittags des 23. oder in den ersten Morgenstunden des 24. d. Mts. eintreffen. Die Eröffnung der Ausstellung, zu welcher Herr Oberpräsident v. Goßler, Herr Regierungs-Präsident v. Horn, der Landrath des Kreises Graudenz, der Erste Bürgermeister von Graudenz und die Vorstände der Gauvereine eingeladen werden sollen, wird am 24. um 11 Uhr Vormittags stattfinden. Die Prämiirung findet am 25. statt. Es stehen außer 200 Mk. Geldpreisen noch Staatsmedaillen der Gewerbeausstellung, Diplome und Ehrenpreise zur Verfügung. Die Herren Seminarlehrer Paust-Marienburg und Lehrer Romatzki-Dubielno werden Vorträge halten.

Verschiedenes.

— Der Kegel des Vesuvs, der wieder in voller Thätigkeit ist, gleicht einem Flammenmeer. In Folge der thalwärts strömenden Lava ist die Verbindung des Observatoriums mit der untersten Station der Drahtseilbahn bereits unterbrochen.

— Beim Gaufest der Feuerwehr in Trautenau (Böhmen) wurde am Montag in Folge Umstürzens einer Schiebeleiter ein Mann getödtet und zwei andere schwer verletzt.

— [Ein Arzt als Impfgegner.] Vor dem Schöffengericht zu Breslau hatte sich am Montag der Naturarzt Dr. med. Wilh. Häusler zu verantworten, weil er sich bis dato geweigert hat, seine sechsjährige Tochter impfen zu lassen. Bis vor sechs Monaten war er in Ratibor Arzt und verließ die Stadt, da er als Impfgegner mit dem dortigen Kreisphysikus in Konflikt gerathen war. Am 12. Mai erhielt er von der Breslauer Polizei eine Aufforderung, daß er seine sechsjährige Tochter impfen lassen solle. Er erklärte sich auch damit einverstanden, aber nur unter der Bedingung, wenn das Kind, wie das Gesetz vorschreibe, mit wirklicher Schutzpocke geimpft werde, sonst lasse er es überhaupt nicht impfen. Schutzpocke aber gebe es überhaupt nicht. Wenn ihm auf wissenschaftlichem Wege nachgewiesen würde, daß die zur Impfung bei seinem Kinde zu verwendende Lymphe wirklich Schutzpocke sei, dann würde er sofort das Gesetz befolgen. Seit hunderten von Jahren aber impfe man, und kein Arzt wüßte, womit er impfe. Kein Arzt könne nachweisen, ob die Lymphe wirklich Schutzpocke sei. Den wissenschaftlichen Beweis, ob es Schutzpocke gäbe oder nicht, könne nur ein Professor der Thierarzeneikunde führen. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu 3 Mark Geldstrafe. Dr. Häusler erklärte, er werde bis zur höchsten Instanz gehen, denn er habe das Gesetz nicht übertreten.

— Eine Mordthat wird aus Hannover gemeldet. Montag früh kurz nach 5 Uhr wurde der Maschinenmeister Ahrens, der in der chemischen Abtheilung von Eggestorffs Salzwerken beschäftigt ist, in seinem Zimmer erschlagen aufgefunden. Die Schädeldecke des Erschlagenen war an drei Stellen zertrümmert. Neben der Leiche lag eine Eisenstange. Als Thäter wurde der Heizer Draeger verhaftet, welcher mit dem Ermordeten zusammen Nachtschicht gehabt hatte. Die Heizer sollen auf den Maschinenmeister erbittert gewesen sein, weil er den Heizern bereits früher das Schnapstrinken untersagt und verlangt hatte, daß sie den Kohlenverbrauch einschränken sollten.

— Die Apotheke des Homöopathen Dr. Volbeding in Düsseldorf, der sich des Medizinalschwindels schuldig gemacht hat, ist polizeilich geschlossen worden. Die Medikamente wurden beschlagnahmt.

— Heiterkeit erregte bei dem Thierschaufeste in Blankenburg (Braunschweig) der Ausspruch eines Besuchers, der mit mehreren Anderen eine ausgestellte schöne Sau bewunderte. Als er die Versicherungsmarke in den Ohren des Thieres sah, sagte er: „Da kiek es euer her, da klaget se immer öbern Nauthstand, um dorbi hebt ere Swine sülberne Ohrringe."

[Im Examen.] Professor: „Das Schnüren der Frauen kann auch auf das Sehvermögen von schlechtem Einfluß sein. Was würden Sie thun, wenn eine stark geschnürte, augenkranke Patientin zu Ihnen käme?" — Kandidat: „Ich würde sie um die Taille fassen und ihr in die Augen schauen."

— „Wann wird eine Frau alt?" Diese sehr interessante litterarische Rundfrage richtete der Dresdener Schriftsteller Eugen Isolani an eine Reihe der bedeutendsten Frauen der Gegenwart, Schriftstellerinnen, Gelehrtinnen, Bühnenkünstlerinnen ꝛc. ꝛc. Das Ergebniß dieser Rundfrage, über 100 Antworten geistreicher Frauen über das verfängliche Thema, liegt nun in einem sehr hübsch ausgestatteten Büchlein zum Preise von 1,50 Mk. vor (Verlag von Felix Simon, Leipzig). Von den hochinteressanten Antworten ist diejenige der ostpreußischen Volksdichterin Johanna Ambrosius in Faksimile wiedergegeben, und es wird sicherlich die Graphologen und Autographensammler interessieren, die kernigen kraftvollen Schriftzüge der bekannten Volksdichterin durch das Büchlein kennen zu lernen.

2342] Tüchtiger branchekundiger **Stadtreisender** für eine Seifenfabrik Ostdeutschl. ges. Meld. u. W. M. 42 an die Inser.-Ann. des Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

1908] Für mein Ansiedelungs-Bureau suche ich per sofort 2 tüchtige

junge Leute

mit Korrespondenz u. einf. Buchführung vertraut, die gleichzeitig auch etwas von der Landwirthschaft verstehen.

I. Moses, Lautenburg Westpr.

2272] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Eisengeschäft suche per sogleich oder 1. August einen

jungen Mann.

Poln. Sprache Bedingung. Meldung. mit Gehaltsanspr. erbittet M. Cohn, Osche.

1090] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich zum 15. August d. Js.

einen jungen Mann

tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig. Gehaltsang. sowie Zeugnißabschriften erw. S. Jacoby, Osterode Opr.

Für eine Mühle wird ein

jung. Mann

von sofort gesucht, welcher mit dem Fach vollständig vertraut ist. Meldungen briefl. unt. Nr. 1876 an den Geselligen erbeten.

Einen Kommis

mit bescheidenen Ansprüchen, der eben seine Lehrzeit beendet hat und keine Arbeit scheut, suche p. gleich für mein Material- und Schankgeschäft. Auch ein

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet daselbst Aufnahme.
2122] H. O. Gayk, Passenheim.

Commisgesuch.

2249] Ein älterer, junger Mann, tüchtiger und selbstständiger Verkäufer, findet in meinem Tuch- und Manufakturgeschäft von sofort eine Stelle. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Hermann Meyer, Bischofsstein.

2235] Für mein Kolonialwaaren-, Wein-, Zigarren- und Destillations-Geschäft suche ich einen, in dieser Branche zuverläsigen, älteren u. gewandten

Gehilfen

zum 1. August bei hohem Gehalt. Polnische Sprache sowie Buchführung und persönl. Vorstellung erwünscht. Marken verbeten.

G. A. Marquardt, Graudenz,
Blumenstraßen-Ecke 28.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial- u. Destillationsgeschäft in kl. Stadt Westpr. wird zum 1. Oktob. oder früher ein älterer, solider, umsichtiger, energischer

Gehilfe

ges. Bei guten Leistungen Tantieme, evtl. auch dauer. Betheil. Bewerb. müssen m. d. Branche, namentl. aber m. d. Eisenbranche vertraut u. i. Spezialgesch. thät. gewesen, firm in doppelt. Buchführ., gewandt im Verkehr mit jed. Kundsch. u. d. poln. Sprache mächtig sein.
Nur wirkl. tücht. Persönlichk., d. Interesse fürs Geschäft haben, wollen Meld. mit ausführlichen Schilder. bisher. Thätigkeit, mit Zeugnißabschrift. u. Photograph. u. Nr. 1323 an d. Gesell. senden.

2259] Für mein Kolonialw.-, Destillations- und Eisengeschäft suche ich einen in dieser Branche zuverläsigen,

gewandten Gehilfen

zum sofortigen Eintritt. Polnische Sprache nicht erforderlich. A. Scheffler, Mohrungen Opr.

2082] 2 tüchtig. **Uhrmacher-Gehilfen** find. sofort dauernde Beschäft. Monatl. Geb. 70—90 Mk., je nach Leist. Zeugnißabschr. erb. A. J. Radczewski, Uhrm.. Bromberg, Danzigerstr. Nr. 4.

Ein tüchtiger, junger [2111

Konditorgehilfe

per sofort od. 1. August gesucht. Daselbst können

2 Lehrlinge

die Lust haben, die Konditorei zu erlernen, sofort eintreten.
Arnholdt's Konditorei, Marienwerder.

1536] Gesucht sofort ein tücht.

Mechaniker

ein tüchtiger kautionsfähiger

Einkassirer u. Reisender.

Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Singer Co. Akt.-Ges., (vorm. G. Neidlinger), Danzig.

1975] Suche einen tüchtigen

Schachtmeister

für Drainage zu mehrjähriger Beschäftigung; derselbe müßte sehr bald mit ca. 100 Leuten eine Arbeit in Ostpreußen beginnen können. Offerten mit Zeugnissen zu richten an
Hesse, Reg.-Landmesser und Kulturtechniker, Allenstein.

Die Verwalterstelle

in der Genossenschaftsmolkerei Wiewiorken (Post) ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die über ihre bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen haben, wollen sich schriftlich unter Einreichung der Zeugnißabschriften an den Vorstand wenden. [1918

1 Fischerei-Gehilfen

sucht von sofort [2288
Moses, Fischerei-Pächter, in Orkusch bei Riesenburg.

2231] Zwei junge flotte

Barbiergehilfen

finden von sofort oder später gute Stellung. E. Unrau, Podgorz b. Thorn.

Ein Barbiergeh.

tüchtig im Barbieren und Haarschneiden, 18—20 Jahre alt, bei 18—25 Mk. monatlich Gehalt u. freier Station bis zum 1. August, auch sofort gesucht bei [2361
Fr. Ginde, Bialla.

Malergehilfen finden dauernde Beschäftig. bei
G. Jacobi, Malermeister,
2163] Thorn.

Malergehilfen

f. dauern. Beschäft. u. hoh. Lohn sucht p. sof. od. sp. A. Zielinski, Maler, Thorn, Brombergerstr. 82

Malergehilfen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung b. H. Kroschinski, Saalfeld Ostpr. [2167

Ein Malergehilfe

findet dauernde Beschäftigung bei R. Nitsch, Maler,
2178] Rössel Ostpr.

Malergehilfen und Anstreicher

finden bei höchsten Löhnen dauernde Beschäftigung.
Max Breunig's Nachfl.

Lehrlinge

können eintreten. [2147

15 Malergehilfen

bei hohem Lohn können sogleich b schäftigt werden bei A. Schwittay, Osterode Opr.

25 Maurer-Gesellen

finden **dauernde** Beschäftigung bei [2376
Uckel, Bromberg,
Boiestraße 9.

2370] Ein tüchtiger

Bäckergeselle

findet von sofort oder in 8 Tagen dauernde, gute Stell. (Winterarb.)
Carl Becker, Bäckermeister, Neidenburg.

2128] Suche von sofort einen jungen, ordentlichen, zweiten

Bäckergesellen.

Schulz, Bäckermstr. Neidenburg.

2018] Ein tüchtiger

Sattlergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei A. Kising, Jablonowo.

1910] Ein nüchterner, tüchtiger

Böttcher

der selbstständig Spritfässer arbeitet, findet dauernde Beschäftigung. Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

2080] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

sucht von sofort
G. Pelz, Stellmachermstr. Osterode Ostpr.

2109] Ein gut empfohlener, verheiratheter, evangel.

Stellmacher

findet zu Martini d. Js. Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung Bedingung.

2 Klempnergesellen

finden sofort Beschäftigung bei
2312] Littkowski, Culmsee.

2118] Ein tüchtiger

Schlossergeselle

findet Beschäftigung bei
A. L. Schulz, Gilgenburg.

E. Maschinenschlosser und 2 Lehrlinge

sucht Rudolf Bose, Maschinenbau-Anstalt Freystadt Wpr.

1510] 2—3 tüchtige **Schlossergesellen** auf Bau- und Gitter-Arbeit verlangt sofort
Julius Eblonski, Schlossermst. Inowrazlaw, Nicolaistr. 15.

Ein Bauschlossergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
2367] R. Blasow, Schlosser.

1765] Einige tüchtige

Maschinenschlosser

so auch 2 tüchtige, nüchterne

Maschinisten

zur selbstständigen Leitung von Dampfdreschmaschinen, erhalten sofort Stellung bei
W. Westhelle, Jablonowo Wp.

Tücht. Maschinenschlosser- sowie Bauschlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei F. Trampnau,
1913] Liebemühl Ostpr.

2328] Tüchtige

Schlosser u. Schmiede

werden noch eingestellt.
Beuchelt & Co., Brückenbauanstalt und Waggon-Fabrik, Grünberg i. Schl.

2076] Von Martini d. J. wird

ein tüchtiger Schmied

der den Beschlagkursus durchgemacht, gesucht. **Bursche** muß gehalten werden.
Dom. Friederikenhof bei Schönsee.

Maschinisten

können sogleich eintreten bei
J. Gnuschke, Lohndreschgeschäft
2025] in Kruschwitz.

2274] Ein nüchterner, zuverläss.

Maschinist

der einen Dampfdreschsatz selbstständig aufzustellen und zu führen im Stande ist, kann sich melden bei H. Rielau, Blumenstraße 3.

2244] **Gut Schweuten bei Gottschalk sucht von Martini cr. einen**

Schmied mit Burschen

welcher seine Brauchbarkeit nachweisen kann und befähigt ist, Lokomobile zu heizen resp. führen und anzustellen.

1952] Wir suchen eine größere Anzahl tüchtiger

Schlosser

Monteure

Kesselschmiede.

Maschinenbau-Gesellschaft
Osterode Ostpr.

2125] Einen nüchternen, tücht.

Deputatschmied

mit Scharwerker sucht zum 1. Oktober oder Martini bei hohem Lohn Sennecke, Rittergut Alt-Prussi bei Gotthelp.

2365] **1 Schmiedeges.** (Schirrmeister) verl. bei gutem Lohn Gründer, Wagenb., Graudenz.

2056] Ein evangel.

Schmied

mit guten Zeugnissen, der die Dampf-Dreschmaschine zu führen, einen Zuschläger u. Scharwerker zu halten hat, findet zu Martini d. Js. Stellung in
Gr. Thiemau b. Gottschalk.

2108] Ein gut empfohlener, verheiratheter, evangel.

Schmied

der eigenes Handwerkszeug besitzt, einen Burschen zu halten hat u. eine Dampfdreschmaschine zu führ. versteht, findet zu Martini d. Js. Stellung in Annaberg b. Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Lohndrusch-Maschinisten Schmiede oder Schlosser

sucht F. Martins, Bialla Opr.

Ein verh. Schmied

der eine Dampfdreschmaschine zu führen versteht, findet zu Martini Stellung. [2045
Dom. Bartoschewitz b. Plusnitz.
Daselbst wird zu Martini ein

Schäferknecht

gesucht.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Hinkler, Schönwalde bei Thorn. [2313

1874] Ein mit Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht vertrauter, selbstthätiger

verheirath. Gärtner

der auch als Amtsdiener zu fungiren hat, wird bei persönl. Vorstell. u. Vorleg. der Zeugn. zu Martini d. J. für Blysinken bei Hohenkirch Westpr. gesucht.

2293] Ein junger

Gärtnergehilfe

kann von sofort eintreten bei E. Emanowski, Handelsgärt. Rosenberg Wpr.

Ein Gärtner

der gleichzeitig **Brenner** ist und über beide Beschäftigungen gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet zum 1. Oktober cr. Stellung in Goldenau, Kr. Lyck. [2229

4 tüchtige Ofensetzer sucht L. Czerwinski, Graudenz.

Ein tüchtiger

Müllergeselle

24 J. alt, mit g. Zeug., sp. poln. u. deutsch, s. v. sof. a. etw. sp. i. e. Geschäftsmühle od. a. Alleinig. dauern. Stelle. Meldungen brfl. unter Nr. 2297 an den Gesellig.

Ein zuverlässiger [2264

Windmüllergeselle

der die Mühle selbstständig verstehen muß, kann sich melden bei Mühlenbesitzer Klann, Gr. Nebrau.

2360] Ein zuverlässiger

Wassermüller kann sofort eintreten. Flann, Kl. Schliewitz v. Gr. Schliewitz.

Gesucht

zu sofort oder zum 1. August ein tüchtiger

Meier oder Meierin

auch kann

e. Lehrling od. Lehrmeierin

eintreten. Für einen jungen Gehilfen suche Stellung. [2334
Blöcker, Molkereiverwalter, Kappe Kreis Flatow.

2230] In Seyde bei Leibitsch ist **sofort** die zweite

Beamtenstelle

mit einem jungen Landwirth, der meist mit Hofverwaltung zu thun hat und auch etwas Amtsschreiberei versteht, zu besetzen.

1605] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht sofort resp. 1. Oktober cr. einen nüchternen, ordnungsliebenden

energisch. Inspektor

mit gründlichen Kenntnissen in Ackerwirthschaft, Rübenbau und Viehzucht. Bewerber, nur mit guten, langjährigen Zeugnissen, wollen sich vorerst schriftlich melden unter abschriftlich. Einreichg. derselben. Nichtbeantwortung innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung.

2218] Einfacher verheiratheter

Beamter kann sich sofort melden. Dom. Mühlen Ostpr.

1994] 1 verheir., ev., poln. sprech. **Inspektor** für e. große Besitzung, 1 unverh. **Inspektor**, Geh. 1000 M., **Beamte** für Stellung m. 400 u. 450 M. Geh. sucht A. Werner, landw. Gesch., Breslau, Moritzst. 33.

2216] Posaren bei Gr. Koslau sucht von sofort einen älteren, energischen

Wirthschafter

der deutschen und poln. Sprache mächtig. Gehalt 240 Mk. und freie Wäsche, bei Zufriedenheit mehr.

2220] Dom. Kunowo, Post Kwiecischewo, sucht zum baldigen Antritt einen gut empfohlenen, energischen, unverheiratheten, nüchternen und ehrlichen

Wirthschaftsbeamten

im Alter von 30 bis 35 Jahren für die Hofverwaltung u. Buchführung, der etwas polnisch versteht und zeitweise auch in der äußeren Wirthschaft beschäftigt wird. Gehalt 300—400 Mark jährlich bei freier Station, jedoch keine Wäsche.

Auf einem 2000 Mrg. großen Gute mit Brennerei, sehr intensivem Wirthschaftsbetriebe, bei Posen, findet vom 1. August ein in allen Zweigen erfahr., tücht.

Inspektor

Stellung. Anfangsgeh. 600 Mk., bei zufriedenstellender Leistung mehr. Meldungen mit Zeugnißabschriften brieflich mit der Aufschrift Nr. 2191 a. d. Geselligen.

2124] Suche sofort einen tücht., energisch., unverh., nicht zu jung.

Feldinspektor

unt. m. Leitung.
Schuckert, Oberamtmann, Zolondowo bei Maximilianowo

2051] Ein anspruchsloser, fleiß. und nüchterner

Inspektor

ev., wird in Gr. Mierau bei Gardschau zum sofortigen Antr. gesucht. Gehalt 360 Mk.
Loeffler, Administrator.

2052] Suche per 1. und 15. August 2 ältere, einfache

Inspektoren.

Gehalt 600 Mark. Polnische Sprache erwünscht.
G. Böhrer, Danzig.

1894] Suche von sofort für m. mittlere Wirthschaft mit Rübenbau unter meiner persönlichen Leitung einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen, jungen

Inspektor

Anfangsgehalt 400 Mark, bei befriedigenden Leistungen im 2. Jahre mehr. Gute Zeugnisse, persönliche Vorstellung Bedingung. Rittergut Gensewo bei Gr. Morin. E. Schlieper.

2243] Blonaken bei Christburg sucht zu Martini d. Js.

1 Leutehofmann
1 Kuhmeister
1 Schmied
nebst Zuschläger,
1 älteren Schäfer
mit Knecht,
3 verh. Pferdeknechte
mit Scharwerkern
bei hohem Lohn und Deputat.

2065] Suche zum 11. November einen verheiratheten

Hofmeister.

Eugen Ziehm, Gremblin bei Subkau.

2199] Suche von sofort einen

Leutewirth

welcher zeitweise mit Hand anlegt. Gehalt nach Uebereinkunft.
H. Lenz, Michelau v. Graudenz.

2126] Dom. Senslau, Post Rambeltsch bei Hohenstein Westpreußen sucht zum 1. Oktober resp. 11. November einen zuverlässigen

Oberschweizer

nebst **Unterschweizern** zu 60 Stück Milchvieh.

2164] Suche sofort oder z. 15. d. M. einen

Unterschweizer

b. h. Lohn. Oberschweizer Burri i. Griewe bei Unislaw.

2073] In Seyde bei Leibitsch zu Martini gesucht ein

Kuhfütterer

der mit einem von ihm zu stellenden Knecht den Viehstall zu versehen hat, oder auch ein **Schweizer** mit Personal, der auch das Melken u. den Schweinestall mit übernimmt.

2039] Suche per sof. ev z. 15. Juli

15 Unterschweizer.

J. Huber, Oberschweizer.
Dominium Jankowo b. Gnesen Pr. Posen.

2289] Suche sofort 2 verheir. **Oberschweizer u. 4 Schweizer** auf gute Freistellen, auch erhalten **6 Unterschweizer und 4 starke Lehrburschen** sof. Stell. Meld. erb. H. Friedrich, Oberschweizer, in Dom. Rahmgeist b. Schönfelde Opr.

Unterschweizer.

2291] Suche pr. 1. August zwei tücht. Unterschweiz., Lohn 35 Mk. pr. Monat. Oberschweizer in Stenzlau bei Dirschau Westpr.

Unterschweizer

guter Melker, sofort gesucht.
Beer, Ebensee
2247] per Lniano Westpr.
Reisegeld wird bezahlt.

Verheir. Kuhfütterer

Schweizer nicht ausgeschlossen, welcher mit seinen Leuten auch das Melken übernimmt (40 Kühe und 40 Stück Jungvieh) sucht Dom. Wenzlau bei Schwirsen.
Ebendort wird auch ein

tüchtiger Stellmacher

verlangt auch unverheirathete konnen sich melden. [1923

2127] Dom. Senslau, Post Rambeltsch bei Hohenstein Westpreußen sucht zu Martini einen durchaus nüchternen, zuverlässigen. evangelischen

Herrschaftskutscher.

Verh. Pferdeknechte

werden bei 150 Mk. Lohn und hohem Deputat zu Martini gesucht von [2371
Abramowski, Szczepanken bei Lessen.

2 Instleute

zu Martini verlangt [1868
H. Lenz, Michelau b. Graudenz.

6 Erntearbeiter

mit einer Köchin finden bis Martini Beschäftigung in
2242] Kl. Ellernitz.

2217] Sumowo per Raymowo Westpr. sucht von sofort

15 Schnitter mit Mädchen

für diesjährige Getreide-, Rüben- und Kartoffelernte bei hohem Accord u. Tagelohn, freier Wohnung, Brennung und Deputat.

2237] Einen tüchtigen, ehrlichen, stets nüchternen

Kutscher

sucht zum 15. Juli
G. A. Marquardt,
Blumenstraßen-Ecke 28.

Von sofort wird ein gewesener, verheir. Kavallerist, evangel. Religion, als

Kutscher

stets nüchtern, guter Pferdepfleger, verlangt. Meldung. mit Zeugnissen brieflich mit Aufschrift Nr. 2238 an den Geselligen erbeten.

Tüchtige

Kopfsteinschläger

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. [2182
Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg.

2256] Zur Rübenernte wird ein

Unternehmer mit 30 Leuten

gesucht von Gutsbesitzer Haeger in Sandhof bei Marienburg.

Perfekter

I. Hausdiener

der auch mit Pferden Bescheid weiß, wird für **Hotel in Danzig** gesucht. Meld. u. W. M. 43 a. d. Inseraten-Annahme d. Gesellig. Danzig, Jopengasse 5. [2344

Zur Erlernung der Tabakfabrikation, insonderheit des Sortirens und Mischens der Roh-Tabake wird für eine große Tabak- u. Zigaretten-Fabrik ein

junger Mann

im Alter von 16 bis 17 Jahren gesucht. Brfl. Meld. unter Nr. 781 durch den Gesell. erb.

2283] Suche per **sofort** für mein **Leder-Geschäft**

einen Lehrling.

Siegmund Loevy, Graudenz.

Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnisch spricht, für mein Kolonial- und Materialwaaren-Geschäft per 1. Oktober gesucht. Meld. briefl. unter **O. K.** postlagernd Allenstein erbeten.

2208] **Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen**

Lehrling

Sohn achtbar. Eltern.
St. Szpitter,
Lessen Westpr.

2193] Für mein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling** per 1. Sept. resp. 1. Oktob. d. J.
Herm. Rosenstrauch, Dt. Krone

Molkereilehrling-Gesuch.

2110] Suche zum ev. baldigen Antritt einen jungen, ordentlichen Mann auch achtbarer Familie, welcher Lust hat, das Molkereifach zu erlernen. Lehrzeit 1 Jahr. Die Herreise wird nach einem halben Jahr vergütet. Dampfbetrieb. Balancezentrifugen, Untersuchung der Milch, Bezahlung nach Fettgehalt, kaufmännische und technische Buchführung 2c. 2c. Es mögen sich nur Leute melden, welche wirklich Lust und Liebe zum Fach haben, und denen es daran gelegen ist, eine sachgemäße Ausbildung zu erlangen. Meldung erbittet baldigst Karl Mielke, Inspektor der Molkereigenossenschaft Schwerte an der Ruhr, E. G. m. u. H.

Lehrling

für meine Drogen- und Farben-Handlung gesucht. [1898
G. Jastrzemski, Allenstein.

Lehrling u. Volontär

zu sofortigem Eintritt für mein Tuch- und Buckskin-Lager, sowie Herren- und Knaben-Konfektions-Geschäft. [2019
Adolf Wolff, Graudenz.

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht fürs Tuch- u. Manufakturgeschäft H. Rosenberg, Braunsberg, Ostpreußen. [2307

2306] Suche zu bald

einen Lehrling

für mein Drogengeschäft.
R. Boettcher, Dt. Eylau, Apotheker.

2100] Für mein Tuch-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft suche ich per sogleich oder auch später einen Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

und werden solche, welche der polnischen Sprache mächtig sind, bevorzugt. Reflektanten belieben sich zu melden bei
Simon Levy, Pencun i. Pom

Einige Lehrlinge

finden in den Bureaus meiner Maschinenfabrik Stellung. [1520
A. Horstmann, Pr. Stargard.

Apotheker-Lehrling

gesucht unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung. [9552
Apotheker B. Finck, Pillau.

Einen Lehrling

mit nöthiger Schulbildung wünscht per 1. August
G. A. Marquardt,
Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, [2236
Graudenz, Blumenstr.-Ecke 28.

2117] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche von sofort oder später

einen Lehrling

d. poln. Sprache mächtig. Victor Woelk, Strasburg Wpr.

Zur Erlernung des Brennereifaches wird für eine große Dampfbrennerei in der Provinz Posen unter günstigen Bedingungen ein

junger Mann

nicht unter 17 Jahren, gesucht. Meldung brieflich mit Aufschrift n. Nr. 2096 a. d. Ges. erbeten.

(Schluß auf der 4. Seite.)

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

2351] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Michaelis** zu Lessen wird heute

am 13. Juli 1896,
Vormittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Stadtrath **Schleiff** zu Graudenz wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

1. Oktober 1896

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

14. August 1896,
Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

16. Oktober 1896,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

1. September 1896

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Graudenz.

Steckbrief.

2241] Gegen den unten beschriebenen Bäckergesellen **Wilhelm Krüger**, ohne festen Wohnsitz, geboren am 29. September 1861 zu **Adlershorst** bei Bromberg, evangelischer Religion, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern.

I. J. 211/96.

Graudenz, 9. Juli 1896.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Beschreibung: Alter 34 Jahre, Statur schlank, Größe 1,75 m, Haare schwarz, Stirn niedrig, Augenbrauen schwarz, Nase gewöhnlich, Zähne vollzählig, Gesicht rund, Sprache deutsch, Bart dunkelblond. Schnurrbart, Augen braun, Mund gewöhnlich, Kinn rund, Gesichtsfarbe etwas blaß, Kleidung einen grauen, steifen Hut, einen etwas dunkelgrauen Stoffanzug, ein Paar niedrige Schuhe mit Knöpfen, besondere Kennzeichen keine.

Zwangsversteigerung.

2325] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der im Grundbuche von Wdzydze (Weitsee) See — Blatt 15 — auf den Namen der Frau Seebesitzer Friederike Tancré geb. Görlitz in Czarlinen eingetragene ideelle Antheil an der im selben Grundbuch, Blatt 15, eingetragenen Fischereigerechtigkeit an dem Wdzydze (Weitsee) See am

17. August 1896
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Die Fischereigerechtigkeit ist zur Gebäudesteuerrolle nicht veranlagt und ist deshalb gemäß § 162, Ges. vom 13. Juli 1883, der an Stelle des nach der Veranlagung zur Gebäudesteuerrolle zu berechnende Betrag auf 30 Mk. festgesetzt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

17. August 1896
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 25, verkündet werden.

Konitz, 3. Juli 1896.
Königl. Amtsgericht IV.

Verdingung.

2326] Die Umpflasterung und Verbreiterung der Zufuhrstraße auf dem Bahnhofe Argenau soll getrennt nach Arbeitslohn und Lieferung der Pflastersteine vergeben werden.

Verdingungstermin: den 20. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 1 M. (nicht in Briefmarken) von da bezogen werden.

Thorn, den 11. Juli 1896.
Vorstand der Betriebsinspektion I.
Grevemeyer.

Keine Küche ohne Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pf. schützt 10 Pfd. eingemachte Früchte gegen Schimmel. Recepte gratis von H. Raddatz Nachfl. [1409

2271] Die Pflasterung der im Kreise Culm belegeren 696 Mtr. langen Strecke der Straße **Culmsee-Dubielno** soll vergeben werden.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses aus.

Offerten bitte ich mir bis zum 31. Juli einzureichen.

Culm, den 13. Juli 1896.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Hoene.

50 Mark Belohnung.

2273] In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind aus dem hiesigen Gutshause Silbersachen gez. M. Z. und M. W. und eine Plüschdecke gestohlen worden. Obige Belohnung zahle Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung der Sachen verhilft, bezw. die Thäter derart nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann.

Gr. Gröben, Kr. Osterode Op., den 13. Juli 1896.
Der Gutsvorstand.



Butter-Lieferanten.

2364] Suchen Lieferanten für Guts-, Pächter- u. Landbutter u. bitten um gefl. Offerten.

Herm. Lubenow & Co., Stettin.

1269] Habe einen Posten **geschmolz. Rinder-Talg** für Maschinenzwecke od. Zucker-Fabriken sehr billig abzugeben.

Ph. Bernstein I., Fleischermstr., Schwetz a. W.



Filialen:

In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne-
„ **Hohenstein Opr.** bei Herrn Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Bendick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kolodzieyski Erben;
„ **Pelplin** b. Hrn. Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Getreidesäcke Ripspläne

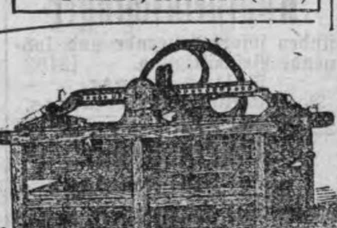
offerirt [858

J. Alexander,
Briesen Westpr.



behandelt brieflich, giebt schnell stärksten Haar- und Bartwuchs. Zahlreiche glänzende Erfolge, erprobt u. empfohlen von hervorragenden Professoren und Aerzten, Staats- u. Sanitätsbehörden aller Länder. Langjährige praktische Erfahrungen. Prospekte kostenfrei.

F. Kiko, Herford (Westf.)



Drehrollen L. Zobel Bromberg.

Ein gut erhaltenes [1974

Pianino

steht umzugshalber preiswürdig zu verkaufen auf Dom. Battrow bei Linde in Westpr.

Submission.

Zu Bauten an den Deichen des Marienburger Deichverbandes werden gebraucht:

A. Am Weichseldeich

I. bei Barendt, Station 225—226,
45 cbm Sprengsteine in der Größe von 0,05—0,10 cbm,
100 cbm Geröllsteine im Durchmesser von 15—20 cm,
114 cbm Ziegelbrocken,
200 Stück kieferne Pflasterpfähle 1,6 m lang, 15/15 cm stark

II. bei Schönebergerfähre, Station 361—365,
330 cbm Sprengsteine wie oben,
500 cbm runde Steine im Durchmesser von 25—30 cm,
200 cbm Geröllsteine wie oben,
870 cbm Ziegelbrocken,
4600 Stück kieferne Pflasterpfähle 1,60 m lang, 07/07 cm stark;

B. Am Nogatdeich

I. bei Kalthof, Station 146,
5 cbm Sprengsteine wie oben,
40 cbm Geröllsteine wie oben,

II. bei Halbstadt, Station 287—294,
100 cbm Geröllsteine wie oben,
90 cbm Ziegelbrocken.

Zur Entgegennahme verschlossener Angebote auf die Lieferung dieser Materialien habe ich einen Termin auf

Montag, den 20. Juli d. J., Vorm. 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer hierselbst anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen können bei mir eingesehen werden. Lieferfrist bis zum 15. August d. J.

Klein Lesewitz, den 10. Juli 1896.
Der Deichhauptmann.
Boenchendorf. [2103

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Leibrentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). **Sparkasse. Gezahlte Renten 1895:** 3 440 000 M. **Vermögen:** 95 Millionen Mk

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, 1, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz**, Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder**, Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [6140

Capitalien auf erste Hypothek
von 3¾ % Zinsen an
hat zu vergeben
Eugen Buzello, Königsberg i. Pr.,
Grosse Schlossteichstr. No. 9, I, Ecke Burgstrasse.
Telephon No. 695. [1859

Erste Ostdeutsche Jalousie-Fabrik
August Appelt, Bromberg
Fabrik Albertstr. Nr. 4. — Fernsprecher Nr. 109.

Größtes Unternehmen dieser Branche in Ostdeutschland.

Prämiirt mit broncenen und silbernen Medaillen in Bromberg und Königsberg i. Pr.

Auf hiesiger Ausstellung durch einzelne Artikel unter Nr. 425 vertreten. [8045

Sonnen- und Wetter-Jalousien
D. R. P. Nr. 60310 62234 63024
D. R. G. M. Nr. 36656.

Roll-Jalousien aller Konstruktionen.
Modelle, Prospekte und Kostenanschläge gratis und franko.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl zu Düngezwecken,
Futterknochenmehl zur Beifütterung für Mutterthiere und Jungvieh
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung
mit höchster Citratlöslichkeit,
Superphosphatgyps enthaltend 8—9, 6—7, 2—3% Phosphorsäure, zur Einstreuung in die Ställe, beh. Bindg. des Ammoniaks
offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik, Petschow. Davidsohn.
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [5499

Abschreiben oder Ausschneiden!



Todtlachen!

20 Bücher zus. nur 1,50 Mk., z. B. **1000 urfidele Witze, Anekdoten** (schneid. illustr.) **133 neueste Lieder u. Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kleines Theaterstück**, 2 ill. gr. **Kalender, Gewerbeausstellung**, illustr. **Jugendschriften** und **neue Geschichten, Rath- und Auskunftsbücher, Geschichtsbüch.** illustr. gr. **Kriegs- und Jubiläumsausgabe 1870/71. Geschäfts- und Liebesbriefsteller.** Ferner **6. und 7. Buch Mosis.** [1372

Außerdem vollständig noch gratis: **Ein Spiel Karten** und **10 interessante Witz-Ulk- und Gratulationskarten.** (Alles zusammen eine Postpacketsendung.)

Buchhandlung Klinger,
Berlin C 2, nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**
Katalog anderer interessanter Bücher gratis und franko.

Rothlauf der Schweine,
Milzbrand der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das Erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**'schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatl. Aufsicht** stehende
Laboratorium Pasteur, Stuttgart.
Auskunft, ausführl. Prospekte usw. kostenlos u. portofrei.



Hygienischer Schutz.
Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., **Berlin O.**, Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzm. trag. Auch in Drog.- u. bess. Friseurgesch. u. Apoth. z. h. A. ähnl. Präp. s. Nachahm.
D. R. G. M. 42469.

Nußschalen-Extract

zum Dunkeln blonder, rother, grauer Kopf- u. Barthaare aus der kgl. bayrisch. Hofparfümeriefabrik, **2 mal prämiirt, Nürnberg.** Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orsila's Haarfärbe-Nußöl, zugl. haarstärkend und vorzügl. **Haaröl.** Beide außerordentlich beliebt und seit 33 Jahren im In- und Ausland mit glänzendem Erfolg eingeführt: à 70 Pfg.

C. D. Wunderlich's echt u. nicht abfärbendes **Haarfärbe-Mittel**, das Beste, was in dieser Art existirt, der Carton mit Zubehör 1 Mk. 20 Pfg. und große 2 Mk. 40 Pfg. bei [202

Fritz Kyser in Graudenz.

Für Mühlenbesitzer!
Heinemann's
Patent-Docken
4 Fuß 6 Zoll, welche das Verziehen resp. Verhängen der Mahlsteine auf Mühlen beseitigen, sind wegen Neubau mein. Mühle billig zum Verkauf. Fr. Süß, Zeisgendorf bei Dirschau.

(Schluß von der 3. Seite.)

Frauen, Mädchen.

Geb. junges Mädch., w. in der Wirthschaft, Schneiderei u. Handarbeit erfahren ist, sucht von sogleich od. 1. August b. vollständ. Familienanschluß Stell. z. Stütze der Hausfrau. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2162 a. d. Gesell.

Ein **jung. Mädchen** sucht von sofort od. 1. August Stellung als **Näherin** auf einem größeren Gute. Meldungen brieflich unter Nr. 2227 an den Geselligen erbeten.

Eine einfache, tüchtige
Haushälterin
die schon länger. Zeit d. Wirthschaft führt und sehr erfahren in Haus u. Landwirthschaft ist, sich vor keiner Arbeit scheut, wünscht z. 15. August Stellung z. selbstständig. Führung einer mittler. Wirthschaft auf dem Lande. Würde auch die Pflege mutterloser Kinder übernehmen. Meldung. briefl. unt. Nr. 2285 an die Exped. des Geselligen erbeten.

2294] E. geb. j. **Mädchen** m. g. Zeugn. s. St. als St. d. Hausfr. sow. Pfl. u. Beaufsicht d. Kinder. Meld. u. **A. 20** postl. Bromberg.

Direktrice, für feinere Damenschneiderei, i. Praktischen firm, sucht unter bescheid. Anspr. z. Sept. o. Okt. anderw. Stell. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 1401 an den Geselligen erb.

2041] E. anspruchsl., alleinsteh. **Wittwe**, oh. Anh., w. v. 1. Sept. d. Js. ein. alt., alleinsteh. Herrn die Wirthsch. zu führ. Meld. u. **A. L.** postlag. Marienburg erb.

2286] Geb. jung. Mädch., 20 J. alt, ev. Beamtentocht., gegenw. i. St., s. p. 1. Oktob. cr. anderw. Unterk. z. Beaufsich. gr. Kind. u. Hilfe i. d. Häuslichk. od. auch z. alleinsteh. Dame b. bescheid. Anspr. Familienanschl u. gut. Beh. Bed. Meld. erb. u. P. F. Prinz Heinrichsbaude Post Brückenberg Riesengeb.

2343] **Gewandt. Comptoiristin** s. Stelle i. Comtoir od. a. d. Kasse. Meld. briefl. erb. u. W. M. 40 Ins.-Ann. d. Ges. Danzig, Jopengasse 5.

Fr. Paula Kayrat
Plazirungs-Institut 1. Ranges
Königsberg i. Pr., Oberrollb. 21
sucht und empfiehlt **Personal jeder Art.** [2356

2290] Gepr. unmusik. Erzieherin s. z. 15. August Berg, Mockernitz bei Hammerstein. Photographie, Gehaltsansp., Zeugnißabschr. erb.

Kindergärtnerin
III. Klasse oder besseres
Kindermädchen
die alle Arbeiten bei Kindern von 8, 7, 5 und 1 Jahr übernimmt, sofort gesucht bei G. Wuttig, Uhrmacher, Osterode Opr. [2245

1981] Zum 1. Oktober cr. wird eine nicht zu junge

Dame

auf ein Gut in Polen, nahe bei Alexandrowo, als Stütze u. gleichzeitig Gesellschafterin e. deutschen, evangel., alleinstehenden Dame gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Meld. sind zu richten an Herrn Kaufmann A. Petersilge, Thorn.

1414] Für mein Putz-Geschäft suche per 15. August cr. eine durchaus tüchtige u. selbstständige

Direktrice.

Meldung. mit Gehaltsanspr. erb. J. Piątkiewicz, Crone a. Br.

2261] Für mein Putzgeschäft feinen und mittleren Genres suche per 1. September eine tüchtige

Direktrice.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

H. Aronsohn, Soldau Ostpr.

2374] Suche per 1. August eine **Kassirerin,** welche mit der doppelten Buchführung vertraut sein muß. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Paul Lehmann, Rehden.

Gewandtes, alleinstehendes

Fräulein

für Geschäft (Weißwaaren) und etw. Wirthschaftsthätigk. dauernd für Bromberg gesucht. Meldung brieflich unter Nr. 1413 an den Geselligen.

2310] Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. August 1 bis 2 tücht., gew.

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, kathol. Religion. Gehaltsanspr. und Photographie beifügen.

A. Czekak, Briesen Wpr.

2233] Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort eine durchaus tüchtige

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Dieselbe muß etwas von der Schneiderei verstehen. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.

M. Pick, Lessen Wpr.

2252] Für mein Putz- und Wollwaaren-Geschäft suche ich p. sofort resp. spät. eine durchaus gewandte

Verkäuferin.

Mld. nebst Zeugnißabschr. erbittet Emil Fließ, Stolp i. Pom.

2265] Suche baldigst ein gut empfohlenes

Mädchen

das sowohl in Küchen- wie Stubenarbeit erfahren ist.

Frau Apotheker Dr. Cohn, Culm a./W.

2299] Ges. z. 1. Okt. a. e. Gut ein tücht., anst., zuverl.

junges Mädchen

evg., w. in der Wirthschaft, der bürg. Küche, allen Handarb. und Wäschenähen erfahr. ist. Gehalt 150 Mk. p. Jahr. Photographie erbet. postlag. Lusin Wpr. unter B. 100.

2224] Suche von sofort ein ordentliches

Mädchen

die Melken versteht, bei gutem Lohn. Christiana Dollinger, Brauerei Marienwerder.

2330] Ein kräftiges

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie wird zum baldigen Antritt gesucht von der Meierei Strittkeim bei Königsberg i. Pr.

2021] Zur Unterstützung der Hausfrau wird ein älteres

Mädchen

welches in dem ländlichen Haushalt bescheid weiß und kochen kann, in Adl. Klodtken bei Graudenz gesucht. Briefmarke verbeten.

2062] Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sofort oder später ein bescheidenes

junges Mädchen

welches schneidern kann und tüchtige Verkäuferin ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Bernhard Griep, Chottschow p. Zelasen i. Pom.

2129] Für eine kleine Gutsmeierei mit Roßwerkbetrieb wird eine

Meierin

gesucht, die auch in der Wirthschaft behilflich sein muß.

Meld. briefl. u. Nr. 2129 an den Geselligen erbeten.

2020] Gesucht zum 2. Oktober ältere, erfahrene

Wirthin

die gut backen und kochen kann, Aufzucht des Federviehes versteht; kleiner Hausstand, keine Arbeit mit Milch.

Frau v. Braunschweig, Gr. Perlin b. Mersin, Pommern.

2366] **Mehrere** tücht. **Wirthin.** und **Stubenmädchen** erhalten noch sofort dauern. Stell. durch Fr. Lina Schäfer, Unterthornerst. 2.

Eine Wirthschafterin

absolut zuverlässig, sauber, in Landwirthschaft und feiner Küche tüchtig, zu sogleich oder später unter Leitung der Hausfrau gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften briefl. unt. Nr. 2323 an den Geselligen.

2309] Zum 1. Oktbr. wird eine mit den best. Zeugnissen verseh.

Wirthin

die Milch- und Hauswirthschaft zu besorgen hat und die feine Küche versteht, bei hohem Lohn gesucht. Dom. Wilhelmshof b. Märk. Friedland Wpr.

2223] Zum 1. Okt. suche ältere, evangelische, sehr zuverlässige, treue

Jungfer

welche fertig schneidern kann.

Frau v. Zelewski, Barlomin bei Lusin Wpr.

2192] Eine jüngere, gewandte

Kinderfrau

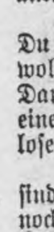
wird zur Wartung eines einjährigen Kindes und zur Beaufsichtigung zweier älterer Kinder vom 1. August d. Js. gesucht.

Frau Rittergutsbes. Hinrichsen, Blonchaw bei Gottersfeld.

2213] Sauberes, kräftiges

Mädchen für Alles

nicht unter 30 Jahren, mit guten Zeugnissen, von sofort gesucht Anfangsgehalt 108 Mark pro Jahr. Meldungen briefl. an die Oekonomie im Offizier-Kasino Strasburg Wpr.



Drittes Blatt.

Der Gesellige

No. 164.

Graudenz, Mittwoch] [15. Juli 1896.

44. Forts.] **Rächer.** [Nachdr. verb.

Roman von Reinhold Ortmann.

Antonie schwieg. Und nachdem der Konsul noch ein paar Mal das Zimmer durchmessen hatte, fragte er in ungeduldiger Spannung:

„Nun? Was ist jetzt Deine Meinung? Glaubst Du noch immer, daß wir Zeit haben, in aller Gemüthsruhe die weitere Entwickelung der Dinge abzuwarten?“

„Ich wüßte nicht, was wir thun könnten, Vater, diese Entwicklung zu hindern.“

„Ah, Du nimmst es auch jetzt noch von einer sehr leichten Seite, wie mir scheint. Ich aber sage Dir, daß irgend etwas geschehen muß — und zwar unverzüglich. Von Dir allein wird es abhängen, ob mir die schwersten Unannehmlichkeiten bereitet oder erspart werden.“

„Das sagtest Du mir schon gestern, ohne daß es mir durch die Wiederholung einleuchtender würde. Zunächst, meine ich, handelt es sich doch wohl viel mehr um mich, als um Deine geschäftlichen Interessen.“

„Gewiß! — Es handelt sich auch um Dich. Aber das Eine ist vom Anderen nicht zu trennen. Und ich hoffe, Du wirst mir diesmal beweisen, mein Kind, daß ich Dich nicht umsonst Dein Leben lang mit Liebe und Zärtlichkeit überschüttet habe.“

Sie machte eine kleine unmuthige Kopfbewegung.

„Was soll uns jetzt dieser Appell an meine Dankbarkeit, Vater! Daß ich Alles thun werde, was in meinen Kräften steht, um meine Absichten durchzuführen, ist doch selbstverständlich. Aber ich muß Dich bitten, nicht mir die Verantwortung aufzubürden, wenn es mißlingt.“

„Du rechnest also mit dieser Möglichkeit, Antonie? Als Du mir eine Einwilligung in dies Verlöbniß abgewinnen wolltest, führtest Du eine viel zuversichtlichere Sprache. Damals rühmtest Du Dich, daß es Dich nur ein Wort oder einen Blick kosten würde, Werner Amelung zu Deinem willenlosen Sklaven zu machen.“

„Möglich, daß ich es sagte. Aber die Voraussetzungen sind heute nicht mehr dieselben. Und dann — ich gebe ja noch keineswegs die Hoffnung auf, daß sich Alles nach meinen Wünschen gestalten werde. Nur mußt Du mir schon gestatten, dabei in erster Linie an mich zu denken.“

„Das klingt wenig liebevoll, mein Kind! Und wenn Du mir endlich sagen wolltest, was Du thun willst. Jede nutzlos vergeudete Viertelstunde kann ja bewirken, daß es zu spät ist.“

Aber sein sorgenvolles Drängen vermochte ihre seltsame Ruhe nicht zu erschüttern.

„Werner wird heute Vormittags hierher kommen — dann mag es sich entscheiden!“

„Wie? — Du glaubst noch immer daran, daß er kommen wird? Jetzt — nach seines Bruders Heimkehr — und nachdem Jener ihm Alles erzählt hat?“

„Er hat es versprochen und er wird sein Versprechen halten. Ja, er wird nur um so sicherer kommen, wenn es seine Absicht ist, auf Hans Amelung's Mittheilung hin unser Verlöbniß zu lösen. Denn er ist nicht der Mann, sich vor einer solchen Auseinandersetzung zu fürchten.“

„Ich aber sage Dir, Antonie: Deine Zuversicht ist eine Thorheit. Auf sein Erscheinen warten, hieße unsere Sache von vorn herein verloren geben.“

Sie zuckte die Achseln; eine weitere Antwort aber blieb ihr erspart; denn sie wurden durch den Eintritt des Dieners unterbrochen, der dem Konsul eine Visitenkarte überreichte. Antonie wußte, wie der Name auf dieser Karte lautete; denn sie las es von ihres Vaters Gesicht.

„Führen Sie den Herrn Doktor in den blauen Salon!“ sagte Amandus Beiersdorf nach sekundenlanger Unentschlossenheit. „Das Fräulein werde sogleich erscheinen.“

„Ich bitte um Verzeihung — der Herr Doktor sagte ausdrücklich, daß er den Herrn Konsul unter vier Augen zu sprechen wünsche.“

„Gut! Also melden Sie, daß ich in einigen Minuten zu seiner Verfügung sein werde.“

„Was nun?“ fragte er erregt, sobald der Diener hinaus war. „Deine Vermuthung hat sich allerdings bewahrheitet; aber es sieht nicht so aus, als ob wir einen Anlaß hätten, uns darüber zu freuen. Ich denke doch, daß es besser ist, wenn Du statt meiner hingingst, ihn zu empfangen.“

Antonie machte eine entschieden verneinende Bewegung.

„Da er den Wunsch geäußert hat, Dich zuerst zu sprechen, mußt Du ihm selbstverständlich willfahren. Sobald ich mir von meiner Dazwischenkunft irgend welchen Erfolg verspreche, werde ich gewiß nicht zögern, Eure Unterhaltung zu stören.“

„Du hast also die Absicht, zu —“

„Zu horchen. Ja, die Absicht habe ich allerdings. Und mir scheint, ich brauche mich allerdings dessen unter den obwaltenden Umständen nicht einmal zu schämen. Ich gehe in den Gartensaal, und wenn ich nicht zu Euch hineinkomme, so magst Du das als einen Beweis nehmen, daß ich meine Sache verloren gebe.“

Sie verließ zuerst das Zimmer, und eine Minute später ging durch eine andere Thüre auch der Konsul hinaus — mit einer Miene, die keinen Zweifel darüber ließ, daß er diesen kurzen Weg für den schwersten seines ganzen Lebens hielt. Ehe er die Portiere vor dem Eingang zum blauen Salon bei Seite schob, blieb er noch einmal tief aufathmend stehen — mit heroischer Willensanstrengung bemüht, seinem Gesicht den gewöhnlichen milden Ausdruck zu geben. Dann trat er ein.

Werner Amelung stand im feierlichen schwarzen Anzuge hoch aufgerichtet neben der Thür, durch die er gekommen war. Amandus Beiersdorf that mit ausgestreckter Hand ein paar rasche Schritte auf ihn zu. „Was für eine wunderbare Freudenbotschaft ist es, lieber Sohn, die ich da vor einer halben Stunde erhielt! — Ihr Bruder lebt — und er hat uns die köstliche Ueberraschung bereitet, unangemeldet zurückzukehren. Nehmen Sie meine herzlichsten —“

Werner hatte die dargebotene Hand nicht genommen, und sein Blick machte den Konsul verstummen, noch bevor er die Lippen geöffnet hatte, ihn zu unterbrechen. Als hätte er die freundliche Begrüßung vollständig überhört, sagte er kalt: „Ich hätte es vorgezogen, Sie in Ihrem Stadtkomptoir zu sprechen, Herr Beiersdorf, — aber man sagte mir dort, daß Sie bereits wieder in Ihre Privatwohnung zurückgekehrt seien. Es freut mich, daß Sie von meines Bruders Ankunft unterrichtet sind; denn dadurch wird sich unsere Auseinandersetzung wesentlich vereinfachen. Sie sehen vermuthlich voraus, was ich Ihnen jetzt noch einzig zu sagen haben kann.“

„Im Gegentheil — ich ahne es so wenig, als ich Ihren sonderbaren Ton verstehe. Und wollen Sie denn nicht wenigstens vor allen Dingen Platz nehmen?“

„Nein! — Ich bin nicht gekommen, um über die Angelegenheit meines Bruders mit Ihnen zu reden. Das ist eine Rechnung, deren Begleichung er selbst betreiben wird. Ich habe weder eine Vollmacht, noch einen Auftrag, ihm darin vorzugreifen. Was mich zu Ihnen führt, ist einzig die Nothwendigkeit, meine Beziehungen zu Ihrer Familie den veränderten Umständen anzupassen.“

Zum ersten Mal vielleicht war dem Konsul all seine diplomatische Gewandtheit und Sicherheit abhanden gekommen. „Das heißt, wenn ich recht verstehe, Sie haben den Wunsch, diese Beziehungen zu lösen?“

„Ich kann mich dazu nicht ohne Weiteres berechtigt halten. Ich habe Ihrer Tochter mein Wort verpfändet, sie zu meiner Gattin zu machen, und obwohl das niemals geschehen wäre, wenn ich gewußt hätte, was zwischen Antonie und meinem Bruder vorgefallen, halte ich mich doch so lange an mein Versprechen gebunden, bis etwa Ihre Tochter selbst mich davon befreit hat.“

Eine Bergeslast wälzte sich von Amandus Beiersdorf's Herzen. Auf eine so glückliche Wendung hatte er ja in seinen kühnsten Hoffnungen nicht mehr zu rechnen gewagt. „Darauf kann Ihnen nur Ihre Braut selber eine Antwort geben“, sagte er, indem er auf die Thür nach dem Gartensaal zu schritt und sie hastig aufriß. „Komm' herein, mein Kind, Dein Verlobter hat Dich etwas zu fragen.“

Es schien, als ob er den Augenblick wahrnehmen wollte, sich zu entfernen, doch Werner ersuchte ihn mit erhobener Stimme zu bleiben.

„Ihre Tochter darf mir die Antwort auf meine Frage nur in Ihrem Beisein geben, wenn sie für mich eine bindende Kraft haben soll. Sie begreifen wohl, daß es hier nichts mehr zu verheimlichen oder zu beschönigen giebt.“

Für Antonie war der Ruf ihres Vaters jedenfalls zu früh gekommen; denn sie hatte ihm einen unwilligen Blick zugeworfen und war auf der Schwelle des Gartensaales stehen geblieben.

„Mein Gott, was für eine Ausdrucksweise ist das, Werner? Und was soll diese ganze Szene bedeuten?“

„Erspare es Dir und mir, zu erklären, was für Dich ohne Zweifel keiner Erklärung mehr bedarf. Du weißt, daß mein todtgeglaubter Bruder zurückgekehrt ist und daß ich Alles erfahren habe, was dereinst zwischen ihm und Dir geschah. Aber ich will jetzt wegen des Vergangenen keine Rechtfertigung von Dir fordern und ich will Dir keine Vorwürfe machen; denn hier handelt es sich darum, wie unsere Zukunft sich gestalten soll. Ich habe Dir versprochen, mein Loos mit dem Deinen zu verbinden, und ich bin gesonnen, dieses Versprechen einzulösen.“

„Da ich Dich bis jetzt für einen Ehrenmann gehalten habe, kann mich diese Versicherung weder überraschen, noch mit grenzenloser Bewunderung für Deine Großmuth erfüllen. Es mag unrecht gewesen sein, daß ich Dir jene Vorgänge verschwieg; mit einigem Zartgefühl aber würdest Du bereits errathen haben, daß es nur meine Liebe zu Dir war, die mir die Lippen verschloß. Und ich würde es unendlich viel hochherziger und ritterlicher gefunden haben, wenn Du mir deshalb ohne alle theatralische Feierlichkeit schweigend verziehen hättest.“ (F. f.)

Verschiedenes.

[Eine wiederentdeckte Glocke.] Vor 27 Jahren ging die Kapelle in Go im jetzigen Deutsch-Togo in Flammen auf. Die wilden Horden des Asantereiches waren bis über den Wolta vorgedrungen und verwüsteten das Land. Sowohl die Baseler evangelischen Missionare auf der Goldküste als die Bremer im Evhelande hatten damals Schweres zu erdulden. Die Baseler Missionare Ramseyer und Kühne sowie des ersteren Frau und Kind wurden als Gefangene nach Kumase, der Hauptstadt Asantes, geschleppt, wo sie vier schreckliche Jahre zubrachten. Sie mußten Zeugen der entsetzlichen Schlächtereien sein, welche der heidnische Aberglaube verübte. Es schnitt ihnen ins Herz, wenn wieder einmal das Glöcklein zu den Todtenfeierlichkeiten und Menschenopfern läutete — es waren die geraubten Kirchenglocken von Go. Ein Vierteljahrhundert warteten seither die Baseler auf den Tag, an welchem sie christliche Vergeltung üben und Kumase als Missionsstation besetzen könnten. Der jüngste Feldzug der Engländer hat nun endlich der Schreckensherrschaft des Asantireiches ein Ende gemacht, in Kumase wohnt jetzt ein englischer Resident. Eine wunderbare Fügung ist es, daß derselbe Ramseyer, welcher 1869 als Gefangener dort einzog, dem westafrikanischen Klima bis heute Stand gehalten hat und 1896 als Missionar nach Kumase gegangen ist. Er fand dort auch die Glocke wieder; sie diente dazu, den Arbeitern am neuen Festungsbau der Engländer die Tageszeiten anzuzeigen. Auf Ramseyers Bitten wird sie nun nicht nach Go kommen, wo längst wieder von den Bremern eine schöne Kapelle gebaut ist, sondern sie wird die Kirchenglocke von Kumase werden.

— „[Ein Schwanengesang.]“ Unter besonders tragischen Umständen ist vor einigen Tagen der Tod des Lehrers Truckenbrodt in Römhild (Thüringen) erfolgt. In Exdorf war am Sonntag Gustav Adolf-Feier. Mitten im Vortrag des so schönen Liedes von Kreutzer: „Ich suche Dich 2c.“ ereilte der Tod den durch seine schöne Tenorstimme weithin bekannten Truckenbrodt. Er sang noch mit heller und klarer Stimme: „Du Herrlicher, Du Herrlicher, wo find ich Dich“, da überfiel ihn ein plötzliches Unwohlsein, er wankte, stützte sich auf einen neben ihm stehenden Sänger und fiel dann bewußtlos zu Boden. Alle energisch angewandten Belebungsversuche blieben erfolglos. Der schleunigst herbeigerufene Arzt konnte nur noch den durch Gehirnschlag eingetretenen Tod konstatiren.

— Daß ein Bräutigam auf dem Standesamt gepfändet wird, kommt nicht alle Tage vor. Neulich harrte der Bräutigam mit seiner Braut am Standesamte I zu München des feierlichen Aktes, als wie ein Blitz vom heiteren Himmel ein Gerichtsvollzieher auf ihn zutrat und ihm von Rechtswegen das vorhandene Kleingeld nebst Schmucksachen abnahm, und zwar auf Betreiben einer verlassenen Geliebten. Letztere vermuthete nämlich mit Recht, daß ein Bräutigam doch einige Werthsachen bei sich haben dürfte. Die Braut und nunmehrige Gattin sah der Prozedur in aller Seelenruhe zu und freute sich — aus Liebe oder aus Triumph über die Nebenbuhlerin? — trotzdem des glücklich eroberten Gatten.

— [Gelungener Zufall.] Sonntagsjäger: „Das thut mir wirklich leid, lieber Mann, daß ich Sie angeschossen habe. Wie heißen Sie denn?“ — Treiber: „Mein Name ist Hase.“ — Sonntagsjäger (vergnügt): „Donnerwetter, dann habe ich ja doch einen getroffen!“

Briefkasten.

H. J. P. 1) Es handelt sich lediglich um den Wortlaut des Privilegiums, und da die Fischerei nur für des Tisches Nothdurft, nicht zum Verkauf gestattet ist, erscheint der Verkauf der Fische unberechtigt und nach § 370,4 St.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haft strafbar. 2) Die mit dem Grundbesitz verbundene, von der politischen Gemeinde seit unvordenklicher Zeit genutzte Fischereigerechtsame wird nicht zu beanstanden sein. Einschränkung derselben ist nur gegen vollständige Entschädigung möglich.

S. 100. Wird der Miether durch eine nicht freiwillige Veränderung in seiner Person außer Stand gesetzt, von der gemietheten Wohnung Gebrauch zu machen, so kann er gegen Vergeltung einer halbjährigen Miethe vor dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, von dem Vertrage abgehen. Inwieweit die Niederlegung einzelner Sachen durch den Vermiether in der verlassenen Wohnung diesen verpflichtet, die Miethe zu ermäßigen, entscheidet auf Grund näherer Feststellung das Gericht.

W. K. 1) Bei Weidefreveln hat der Beschädigte die Wahl, die Erstattung des nachweisbaren Schadens oder die Zahlung des Ersatz(Pfand)geldes zu fordern. Mit Geltendmachung des Anspruchs auf Ersatzgeld erlischt das Recht auf Schadenserstattung. Ist aber der Anspruch auf Schadenerstattung erhoben, so kann bis zur Verkündung des Endurtheils erster Instanz statt der Schadenserstattung das Ersatzgeld gefordert werden. 2) Das Gesetz wegen der kürzeren Verjährung findet auf Beamte ebenfalls Anwendung. Durch Mahnung und Zahlungsversprechen wird die Verjährung nicht aufgehoben.

L. 1) Die Brennerei-Berufsgenossenschaft wird schwerlich für einen Unglücksfall, der in der Zeit vorfällt, wo der Brenner nicht in diesem Gewerbe, sondern in der Landwirthschaft thätig war, Unfallrente zahlen. 2) Die Unfallrente beträgt im Falle völliger Erwerbsunfähigkeit für die Dauer derselben 66⅔ Prozent des Arbeitsverdienstes. Mit Eintritt der Berufsgenossenschaft in die Fürsorge erlischt die Verpflichtung des Prinzipals zur Hergabe von Deputat und Wohnung.

Bromberg, 13. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 112 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,75 Mk.

Posen, 13. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,10—15,10, Roggen 10,80—11,00, Gerste 11,00 bis 12,10, Hafer 11,00—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Juli.
Weizen loco 137—153 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 142,25—141,50 Mk. bez., September 136,50—136—136,25 Mk. bez., Oktober 136,75—136,25—136,50 Mk. bez.
Roggen loco 105—114 Mk. nach Qualität geford., Juli 107,50 Mk. bez., September 110 Mk. bez., Oktober 110,75 bis 110,50 Mk. bez.
Hafer loco 119—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 128—134 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.
Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 13. Juli 1896.
Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 24—53, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 31—43 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 50—80, Speck 40—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse junge —, Enten —, junge 1,00, Hühner, alte 0,80—1,00, junge 0,30—0,50, Tauben 0,36—0,40 Mk. per Stück.
Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 3,00—4,00, Enten, junge, 1,25—1,50, Hühner, alte, 0,80—1,00, junge 0,40 bis 0,60, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.
Fische. Lebende Fische. Hechte 65—84, Zander —, Barsche 56—66, Karpfen 90, Schleie 85—91, Bleie 24—50, bunte Fische 55—61, Aale 73—113, Wels 48 Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 62, Hechte 35—60, Zander 64—85, Barsche 22—28, Schleie 55, Bleie 30, bunte Fische 29, Aale 55—100 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,40—1,25, Stör 1,30 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,[illegible]0—3,25 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,00—2,20 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 95—99, IIa 86—92, geringere Hofbutter 80—85, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 10—65 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., Rosen- 2,25—2,50, lange —, Dabersche 2,00—2,50, weiße 2,00—2,25 Mk., Kohlrüben per Schock 3,00—5,00, Merrettig per Schock 7,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—1,50, Salat hies. per 64 Stck. 0,60—1,00, Mohrrüben p. 100 Bund 1,50—2,00, Bohnen, grüne p. ½ Kgr. 0,18, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm 0,15, Wirsingkohl junger per Schock 3,00—6,00, Weißkohl per Schock 4,00—8,00, Rothkohl per Schock 5,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. — Mk.

Stettin, 13. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen matt, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 137,00. — Roggen geschäftslos, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 110,00. — Pomm. Hafer loco 118—123. **Spiritusbericht.** Loco matt, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,20.

2255] Der Schweizer Friedrich Werren aus Sloßewo hat seinen Dienst ohne Grund verlassen. Ich warne vor Aufnahme und ersuche alle diejenigen, welche über den Verbleib desselben Auskunft geben können, mir Mittheilung zu machen. Fr. Haldi, Oberschw.

2149] Die Beleidigung gegen die Frau Wrobbel nehme ich reuevoll zurück.
Stangenberg, 11. Juli 1896.
Frau Pukall.

1898] Einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen

Bottig

5—6000 Lit. Inhalt, sucht z. kaufen
O. Boehmer,
Pod-Ciborz b. Lautenburg Wp.

Jedes Quantum gute

Speisekartoffeln

kauft [1888
H. Assmann,
Dirschau.

1849] Das auf dem Platze der westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz befindliche

Hauptausstellungs-Gebäude

ist nach Schluß der Ausstellung zu verkaufen.
Das Gebäude ist in Fachwerk unter Pappdach erbaut. Dasselbe ist 97,0 Mtr. lang, 22,0 Mtr. tief, im Seitenschiff 4,5 Mtr., im Mittelschiff 8,0 Mtr. hoch.
Graudenz, Juli 1896.
R. Fischer, Zimmermstr.

Was ist Feraxolin?

Feraxolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933



Lilionese, (kosmetisches Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelbem Teint u. unreiner Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50. **Lilienmilch** macht die Haut zart u. blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00. **Bartpomade** à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Barres in nie geahnter Weise. [1365]

Chinesisch. Haarfärbemittel à Fl. M. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50 färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünschte, im Zeitraum von fünf Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut. Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei **Hrn. Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.

2270] Einige Schock **schönes**

Richtstroh

hat zu verkaufen
F. Schwarz, Sellnowo.

Danksagung!
1950] Ich litt an einer schweren **Lungenkrankheit** mit **Blutspeien** und **kolossalem, übelriechendem Auswurf,** und Niemand glaubte, daß ich je wieder davon käme.
Nur den Mitteln des Herrn **Dr. Hartmann,** prakt. homöopath. Arzt, jetzt in München, Bavaria-Ring 20, verdanke ich meine Genesung, die so gut fortgeschritten ist, daß ich seit 2 Jahren wieder allen meinen Geschäften obliegen kann.
Sentheim a. d. Alb,
den 30. Mai 1896.
Konrad Bayer, Schreinermeister.

Jeder Händler
welcher [5864
Denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

2 braune Jagdhunde, 12 Wochen alt, mit gutem Behang, von vorzüglicher Abstammung, verkauft à Stück 9 Mk. Gefl. Meld. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2142 d. d. Geselligen erbet.

Viehverkäufe.

2262] Verkaufe, weil augenblicklich keine Verwendung:

2 Wagenpferde

edle Mutterstuten,

zwei Reitpferde
ein Absatzfüllen.

Rakow, Gremboczyn
bei Thorn.

2 gute, tugendhafte

Wagenpferde

4 und 6 Zoll groß, 6 u. 7 Jahre alt, auch geritten, eins eine echte Vollblutstute, sind, weil überzählig, verkäuflich. Meld. briefl. mit Aufschr. 2267 an den Gesell.

490] **Ostfriesische Original importirte, sprungfähige, schwarzbunte**



Bullen

in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich.
M. Marcus,
Marienwerder.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
b. Bartenstein.



Zur Zucht

3 Eber

große Yorkshire-Rasse, Nachzucht Lubnicken, verkauft [2027
Gawlowitz bei Rehden.



16 englische

Läufer

durchschnittlich 1 Zentner schwer, verkäuflich in Schoetzau bei Rehden Westpr. [1912

100 engl.

Lämmer

25 weidefette

Schafe

verkäuflich [2372
Pröll, Roggenhausen.



Rambouillet-Stammheerde Paulsdorf

bei **Hochzehren.**
Der freihändige Bockverkauf zu festen Taxpreisen beginnt am **18. Juli cr.** Wagen auf vorherige Anmeldung Bahnhof Wiedersee. [2067
Die Gutsverwaltung.



Ramb. - Vollblutheerde Saengerau

bei Thorn Westpreußen.
Abst. siehe Deutsches Heerdb. B. III, p. 128 u. B. IV, p. 157.
Der diesjährige XXX. Verkauf von [7430

Rambouillet-Vollblut-Böcken

beginnt am
Sonnabend, den 18. Juli,
Nachmittags 1 Uhr.
Bei Konkurrenz tritt Versteigerung ein.
Die Heerde wurde vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.
Meister.
Wagen nach Wunsch auf Bahnhof Thorn oder Ostaszewo.

50 gemästete

Mutterschafe

hat zum Verkauf [2346
Dom. Hohendorf
b. Stuhm Wpr.

2336] **Dominium Gross Tromnau** hat



7 fette

Schafböcke

zu verkaufen.
Besichtigung des Morgens früh.



Bockverkauf

der Oxfordshiredown-Stammheerde Russoschin.

2063] Der Verkauf **sprungfähiger Jährlingsböcke** hat begonnen.
Auf Anmeldung Wagen Bahnhof Praust.
von Tiedemann.



120 Merzen

und **270** zweijähr.

Hammel

zur Weitermast, verkäuflich in Leip, Kreis Osterode Ostpr.; daselbst findet ein erfahr., fleißig.
Schäfer mit Schäferknecht
zu Martini d. Js. bei hoh. Lohn und Deputat Stellung. [1881



Stammheerde Wichorsee
bei Kl. Czyste, Kreis Culm.

1777] Die **diesjährige**

Bock-Auktion

über 62 meist ungehörnte
Mérino-précoce-Böcke
findet
am 20. Juli, Mittags 1 Uhr
statt.
Wagen stehen auf Bahnhof Kornatowo.
v. Loga.

Zwei junge Rambouill.-



Böcke

(ungehörnt)
die im vorig. Jahre aus der Stammzüchterei Wichorsee gekauft, stehen wegen Aufgabe der Schäferei zum Verkauf. [2077
Dom. Friederikenhof
bei Schönsee.

2232] Echt **Italiener** Hühner und **Hähne** zu 1 Mk. bis 2 Mk. 50 Pf. **Steenkendorf** bei Bergfriede Ostpr.

2268] **Die angezeigten Lämmer sind verkauft.**
Dom. Kressau bei Melno.

2248] **Suche ca. 50—60** geimpfte

Läuferschweine.

Dampfmolkerei Lessen Wpr.

300—500

magere, ältere, schwere

Mutterschafe oder Hammel

zur Mast
in ganzen oder kleinen Posten
zu kaufen gesucht.
Meldungen mit gen. Preisang. brieflich mit Aufschrift Nr. 2240 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Vorzügl. Brodstelle.
Mein Hotel, erstes am Orte, mit Material-Geschäft, einziger Saal i. d. Stadt, sehr schön. Garten m. Kegelbahn, bin ich willens, mit ganzer Einrichtg. anderer Unternehmungen halber, für den billig. aber festen Preis von 50000 Mk. mit 12- bis 15000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 2304 a. d. Ges. erbeten.

Gasthof

mit Material- u. Mehlhandlung, im Kr. Konitz, einziges Geschäft, nächste Stadt $1^1/_2$ Ml., hart an Chaussee, Dorf mit 2 Lehrern, 6 gr. Güter, guten Gebäuden mit 40 Morg. gut. Acker u. 9 Morg. Wiesen, 2 Pferden, 10 Rindvieh, Preis 16500 Mark bei 5- bis 6000 Mark Anzahlg. u. ist bald zu übernehmen. Meldung. briefl. v. Selbstk. m. Aufschr. Nr. 2259 an den Geselligen erbeten.

2155] Todeshalb. bin ich will. m.

Gasthof

zu verkaufen oder zu verpachten.
R. Glinewski, Konitz.

Mein Gasthaus
nebst Gesellschaftsgart., Veranda, Kegelbahn, Sonn- und Feiertags Stadtbesuch per Extrazüge usw., 60 Mg. Land incl. 20 Mg. gute Flußwiesen nebst zugehör. landwirthsch. Inventar, beabs. wegen Todesf. u. günst. Beding. v. sogleich zu verkaufen. Anzahlung 7—8000 Mk. C. Thiel, Ottlotschinek b. Bhnh. Ottlotschin. [465

— Ein —
Garten-Etablissement
in nächst. Nähe einer Provinzialstadt, ist Umstände halber sehr preiswerth zu verk. Nähere Auskunft ertheilt die Weinhandlung **R. Denzer, Danzig.** [2337

Gasthof

Kreis Schwetz, im großen Dorfe, neues, massives Gasthaus mit 6 Zimmern, Laden und Saal; 18 Morg. Acker und Wiesen, ist mit sämmtlichem Inventar und Ernte für 16000 Mark bei 3000 Mark Anzahlung sofort zu **verkaufen** od. zu **verpacht.** bei 1000 Mark Pacht. Meldg. briefl. m. Aufschr. Nr. 2260 a. d. Ges. erbeten.

Mein nachweislich gut gehend.
Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
verbunden m. Konsens f. Flaschenverkauf v. Spirituosen u. Weinen, bin ich Willens sofort unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 2209 an die Exp. d. Gesell.

Sichere Brodstelle!
2246] In meinem Hause ist die bisher mit bestem Erfolg betrieb. Stellmacherei nebst Wohnung v. sofort resp. v. 1. Oktober d. J. zu vermiethen.
R. Starost, Schmiedemeister, Bischofswerder Wpr.

Geschäftsgrundstück
Marktecke, wor. Schuh- u. Stiefelhandl. sow. Schuhm. betr. u. zu versch. Geschäft. sich eign., ist m. 7000 Mk. u. dar. Verh. halb. m. Anz. v. 800 Mk. an sof. od. spät. zu verkaufen. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 2299 durch den Geselligen erbeten.

Günstig käuflich.
2298] Eine **Konditorei** mit Restaur. in e. Stadt v. 6000 Einw. Hauptstr. gel., zw. Allenstein u. Königsberg, Umst. h. recht preisw. m. 6—9000 Mk. zu übern. Näh. durch Adalbert Kolberg, Wormditt.

Bäckerei-Grundstück
in gut. Zustd. u. Geschäftsl., ist Umst. weg. sogleich od. spät. mit 1500—3000 Mk. zu kauf. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2300 d. d. Geselligen erbet.

Sichere Brodstelle.
1851] Mein seit 11 Jahren innegehabtes, flottgehend. Putzgeschäft mit vielverbreiteter, fester Kundschaft, ist v. sogleich resp. spätest. 15. Septbr. verheirathungshalber anderweitig abzugeben. Jährl. Miethe **180 Mark.**
Doris Nolde, Soldau Opr.

Meine
Leihbibliothek
bekannt a. früher **Wagner'sche Leseanstalt in Danzig,** seit 1864 von mir geleitet und bis auf die Neuzeit ergänzt, wünsche ich zu verk. gegen Baarzahlung für M. 10000, b. geringerer Anzahlung für entsprechend höheren Preis. Heinriette Engel, Danzig.

Freiwilliger Verkauf in Zoppot.
2345] Die Besitzungen des Hrn. **Witt** in **Zoppot, Südstraße Nr. 23, 24 und 25,** bestehend in drei bebauten Grundstücken und drei Baustellen, wird der Unterzeichnete an Ort und Stelle am
Dienstag, den 21. Juli cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Ganzen oder getheilt verkaufen. Die Kaufbedingung. werd. günstig gestellt und Kaufgelderreste zu mäßigen Zinsen auf mehr. Jahre gestundet. Die Besichtigung ist jederzeit gestattet.
Leopold Cohn, Danzig,
Holzgasse Nr. 29.

Verkaufen — Vertauschen.
2353] 1. **Besitzung** i. Westpr., Pomm. Bahn, ca. 1600 Morg., 2/3 kleefh., inkl. 150 Morg. Fluß- u. Feldw., s. romant. a. gr. See gel., mass. gut. Baul., Inv. u. best. Feld., preisw. b. 25000 Mk. Anz. z. verk. od. g. kl. Gut z. vertsch. Hyp. u. Landsch. 2. **Gütch.,** 4 km v. St. u. Zuckerf., unw. Pelplin, 300 Mg. pr. größtenth. Rübenb. f. 48000 Mk. b. 8000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. O. v. Losch, Langfuhr, Danzig.

2328] **Ein in seiner Art in Deutschland alleinstehendes Bauwerk,** ein **Tunnel** von $51^1/_2$ m Länge, 14 m Breite, über 5 m Höhe, 19 Fenster Front, **auf 16 Säulen** ruhend, mit **zahlreichen** großen Nebenräumen, **zwei Eingängen,** im belebtesten und feinsten Stadttheile Posen's, hell und von vorzüglicher Ventilation, ist an qualifizirte und kapitalkräftige Personen **per 1. Oktober cr.** zu verpachten. — Der Tunnel befindet sich in der Bismarckstraß. und führt den Namen
„Bismarck-Tunnel",
ist direkt für Restaurant und Bierlokal eingerichtet.
Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
Julius Waldstein, Posen, Bismarckstraße 4.

2168] In kl. Stadt, w. Bahn erb. **2stöck. Haus** mit Bäckerei-Einrichtung, das sich jed. auch für jed. and. Geschäft eignet, sofort billig zu verkaufen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2168 an den Geselligen erb.

1241] Mein **Haus, beste Gesch.-Lage** Marienburgs, außer Schank f. j. a. Geschäft passend, will ich unter günstigen Bedingung. verkaufen. Ref. w. sich wenden an A. Rosenthal, Marienburg, Bechlergasse 3.

Grundstücks-Verkauf.
2211] Mein in Czersk, Wilhelmstr. 4—5, beleg. Grundstück mit schönem neuem Wohnhause, Stallgebäude u. ca. 5 Morgen Gartenland u. Wiese, ist zu verkaufen. Dasselbe liegt nahe am Güterbahnhof (Ausladegleis) u. eignet sich auch zur Anlage einer Fabrik. Näheres beim
Besitzer H. Täuber.

Ein gut eingebautes
Grundstück
mit 55 Morg. Land, Aussaaten, todtem und lebendem Inventarium, in einem großen Dorfe, Kr. Strasburg Wpr., in welchem ein flottes Materialwaaren- und Mehlgeschäft mit Bierverkauf betrieben wird, ist billig bei 2000 M. Anzahlung sofort verkäuflich. Meldungen brieflich u. Nr. 2234 an den Geselligen.

Geschäfts-Grundstück
mit **schönem Laden** und **bester Geschäftslage,** in dem seit **30 Jahren** ein **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft mit Erfolg** betrieben wurde, ist in einer **Garnisonstadt** Ostpr. vom 1. Oktober resp. 1. Januar 1897 zu verkaufen. Für **strebsame Anfänger** besonders geeignet. Meldungen briefl. unter Nr. 1922 an den Geselligen erbeten.

1934] Ich bin willens, mein
Grundstück
in Zlottowo bei Löbau Wpr., bestehend aus 87 pr. Morgen incl. Wiesen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. mit ganz. Ernte und mit sämmtlichen dazu gehör. Gebäuden u. all. todt. u. leb. Inv. Leo Kaminski, Besitzer.

Sichere Brodstelle.
Eine seit ca. 13 J. bestehende **Wasch- u. Plättanstalt** m. nachweisl. gut. Kundsch., ist fortzugshalber billig zu verkauf. Meld. briefl. u. Nr. 2042 a. d. Ges. erb.

Neueingerichtete Molkerei
Grundstück, 9 preuß. Mg., Haus massiv, groß., geräumiger Stall, Maschine 6-pferdg., Centrifuge 1500 Lt. per Std., wegen Todesfall sofort zu verkaufen. [2321
Wittwe Schulz,
Langenau, Bez. Danzig.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
der der Landbank zu Berlin gehörigen Güter
Karbowo und Bachottek
im Kreise Strasburg Westpreußen, ca. 13000 preußische Morgen groß, mit guten Drewenz-Wiesen, dicht an der Stadt Strasburg, wie den Bahnhöfen Strasburg und Broddy-Damm gelegen.
Die Parzellen werden in jeder Größe theils freihändig, theils zu [5045
Rentengütern
verkauft. Das Land ist zumeist eben und eignet sich für jede Getreideart und Erdfrucht, die einzelnen Parzellen werden zum größten Theil mit Saaten bestellt, übergeben.
Weitere Auskünfte werden kostenlos ertheilt.
Ansiedelungsbureau Karbowo
bei Strasburg Westpr.

Ein Holländer Windmühlen-Grundstück
nebst guten Gebäuden, ca. 20 Morgen Weizenboden, hart an Chaussee und Bahn, ist bei angemessener Anzahlung aus freier Hand von sofort zu verkaufen. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2171 an den Geselligen erb.

Grundstücks-Verkauf wegen Aufgabe der Wirthschaft, eine der besten der Elbinger Niederung, vorzügl. Milchwirthschaft, 40 ha. groß, nachweislich sehr rentabel, ist preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 2308 an den Geselligen erbeten.

Guts-Verkauf!
2319] Vom Rittergute **Groß-Born** ist der Antheil Groß-Born B., von ca. 350 Morgen Größe, sofort freihändig zu verkaufen. Preis 10000 Thaler, Anzahlung 3000 Thaler. 1. Hypothek 5000 Thaler. 20 Morgen Wiese, 200 Morgen Acker, 120 Morgen Wald, 20 — 50jährig. Gute Jagd auf Hochwild. Ausreichende Gebäude, versichert mit 13800 Mark. Schöner Obstgarten. Genossenschaftsbrennerei und Molkerei im Orte.
Die Gutsverwaltung zu Gr. Born bei Zippnow.

2185] Ich beabsichtige mein **Grundstück,** 12 Morgen, mit neu., mass. Wohnhause und gutem Acker, anderer Unternehmung. halb., mit **voller** Ernte, b. gering. Anz. v. sof. zu **verk.**
Fr. Kühn, Dorf Rehden.

Eine
Bauernwirthschaft
von 100 Morgen, mit schönen Wiesen, guten Gebäuden u. voller Ernte, sowie Inventar, ist unter günstigen Bedingungen **sofort** zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt [2023
Louis Kronheim,
Schneidemühl.

2170] Suche sogl. e. **Grundstück,** 40—70 Morgen groß, zu kaufen od. e. Pachtung v. 100—150 Morg. mit gutem Boden u. guter Lage.
L. Dupke, Bromberg, Fröhnerstr. Nr. 9.

2219] Mit 100000 Mk. Vermög.
Gut
zu kaufen gesucht; unberücksichtigt leichter Boden und schlechte Lage. Meldungen unter Chiffre **H. S.** Inowrazlaw postlagernd erbeten.

Gut
kaufe als Landwirth, gebe dafür reelles Berliner **Haus** u. eventl. baare Zuzahl. od. Hyp. **Arend's,** Berlin C., Kl. Alexanderstr. 15.

Pachtungen.

Parzellirungs- und Verpachtungsanzeige.
2320] **Vom 15. Juli cr. ab** nehme ich im **Hotel Wildt** in Schwetz täglich **Kauf- und Pachtofferten** für
Koslowo etc.
entgegen.
D. Raczinski.

2301] Mein in Mocker i. Wpr., hart an Thorn grenzend, beleg. **Grundstück** in welchem ein Materialwaarengeschäft u. e. Restaur., verb. mit Kegelbahn u. Gart., betr. wird, bin ich w., v. sof. zu verp. bezw. zu verk. nebst d. dazu geh. Inv. J. Müller, Thorn, Hundestr. 9 III.

Bromberg.
Barbier- u. Friseur-Geschäft
altrenommirt, ist in Bromberg zu vermiethen. Meldungen Schliep's Hotel.

2266] In Peterkau bei Sommerau ist die
Schmiede
verbunden mit **Gastwirthschaft** zu Martini neu zu besetzen. **Briefe** bleiben unbeantwortet, nur **persönliche Meldung** mit **Hinterlegung** von 150 Mk. **Kaution wird** berücksichtigt. Der Schmied muß die Dampfmaschine führen.

Pachte oder kaufe günstig gel.
Gut
300—1000 Morg., zeitgem. Preis. Ausführl. Meld. reeller Obj. unt. Nr. 2159 d. d. Gesell.

Pachtung.
2028] Gesucht wird von **sofort** od. später v. zahlungsf. Geschäftsmann ein gutgehendes **Hotel, Restauration, Gastwirthschaft** in Provinzialstadt od. größ. Dorf unter Vorbehalt des Kaufrechts zu pachten. Agenten verbeten.
Meld. brfl. u. 2028 a. d. Ges. erb.

Per 1. Oktober cr. oder später wird ein
Colonialwaaren-Geschäft
mit oder ohne Destillation zu pachten gesucht.
Gefl. Meldungen briefl. unter Nr. 2324 an den Geselligen.